

INDIEN CONTACT

DAS WIRTSCHAFTSMAGAZIN FÜR IHREN GESCHÄFTSERFOLG IN INDIEN

Leben und arbeiten in Indien

100 Fragen & 100 Antworten

4
2010



Branchen & Märkte. **Wirtschaftsgiganten mit langfristigen Strategien**

Infrastruktur. **Tempo beibehalten – täglich ein U-Bahn-Wagen**

Service. **Nachrichten, Geschäftskalender, Buchtipp**

Kooperationspartner

 bw-i

Baden-Württemberg International

Das IndienContact-Special
»In Indien leben und
arbeiten – 100 Fragen &
100 Antworten«
entstand in Zusammenarbeit
mit dem
German Centre for Industry
and Trade, Delhi.Gurgaon



German Centre for Industry and
Trade Delhi Private Limited
Building No. 9, Tower B, Level 12,
DLF Cyber City Phase III
Gurgaon – 122002, Haryana, India
Telefon +91 124 463-6000
Fax +91 124 463-5999
info@gurgaon.germancentre.com
www.gurgaon.germancentre.com

INDIEN CONTACT
www.owc.de

IndienContact
Ritterstraße 2 B, 10969 Berlin
Telefon 030 / 61 50 89-26
Fax 030 / 61 50 89-27
china-contact@owc.de
www.owc.de

Die Redaktion IndienContact und das
German Centre Delhi.Gurgaon danken
den Unternehmen BayernLB, Dr. Simone
Rappel Interkulturelles Training und Coa-
ching, Hohmann & Partner, Landesbank
Baden-Württemberg, Maier + Vidorno
sowie Rödl & Partner recht herzlich für die
Unterstützung bei der Erarbeitung des
aktuellen Specials »In Indien leben und ar-
beiten – 100 Fragen & 100 Antworten«.

Erscheinungstermin: Dezember 2010

Vervielfältigung und auszugsweise Wiedergabe ist nur
unter Angabe der Quelle gestattet. Die Antworten wur-
den sorgfältig recherchiert, für Irrtümer oder Unterlas-
sungen wird jedoch keine Haftung übernommen.

In Indien leben und arbeiten – 100 Fragen & 100 Antworten

*Ein IndienContact-Special in Zusammenarbeit
mit dem German Centre Delhi.Gurgaon und
weiteren Partnern.*

Themen:

- 12 Wirtschaftspolitik
- 12 Wirtschaftsstandorte und Investitionszonen
- 14 Unternehmensgründung
- 16 Investitionen und Handel
- 18 Finanzierung
- 20 Recht und Steuern
- 21 Markteintritt und Vertrieb
- 22 Personalbeschaffung und -führung
- 26 Alltag in Indien
- 28 Informationsbeschaffung und Ansprechpartner

Hinweis: Die »100 Fragen & 100 Antworten« erscheinen mit dieser Ausgabe zum
zweiten Mal. Sie sollen Einsteiger im Indiengeschäft darauf aufmerksam machen,
welche Fragen bei einem Engagement in Indien gestellt werden müssen und erste
Antworten für Entscheidungen geben. Eine fundierte Beratung kann dies aber nicht
ersetzen.

WIRTSCHAFTSPOLITIK

- **Welche wesentlichen Schwerpunkte setzt die indische Zentralregierung derzeit in ihrer Wirtschaftspolitik?**

Einige Bereiche sind auf der Staatsagenda aufgelistet. Im Vordergrund stehen im Fünfjahresplan bis 2012 Infrastrukturinvestitionen von rund 550 Milliarden US-Dollar, die in den darauffolgenden zehn Jahren auf 1.700 Milliarden US-Dollar ausgeweitet werden und Missstände in der Verkehrs- und Energiequalität beheben sollen. Zudem sind steigende Ausbildungsausgaben nötig, um zukünftiges Wachstum zu generieren und den industriellen Rückstand zu dem großen Konkurrenten aus China zu verkürzen. Ferner setzt Indien verstärkt auf einen Technologietransfer über ausländische Direktinvestitionen, die in den speziellen Sonderwirtschaftszonen optimale Bedingungen vorfinden. Nicht unerwähnt bleiben dürfen die Armutsbekämpfung und die Ernährungssicherheit des bevölkerungsdynamischen Subkontinents, die der Modernisierung des Agrarsektors eine Schlüsselrolle zuweisen.

- **Wie hat Indien die Auswirkungen der globalen Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise gemeistert?**

Die zügige Rückkehr in die frühere Wachstumsspur belegt die imposante Widerstandsfähigkeit Indiens gegen globale Krisenviren. Obgleich die Anfälligkeit gegen externe Schocks (Öl- und Lebensmittelpreise) evident bleibt, bieten die hohen indischen Währungsreserven als Puffer Schutz vor Kapriolen auf dem internationalen Finanz- und Handelsparkett. Zahlreiche Erfolgsfaktoren in der Binnen- und Außenwirtschaft wie auch im Finanzsektor suggerieren zusätzliche Stabilität. Eine hohe Wettbewerbs- und Innovationsstärke in vielen Wachstumsbranchen, ein vorteilhaftes Bildungs- und Lohnkostenniveau sowie die demografische Entwicklung mit einer rapiden Ausweitung der Mittelschicht vitalisieren die Abwehrkräfte des indischen Binnenmarktes und vermindern so die Anfälligkeit gegen kommende Krisenszenarien.

- **Wie wirkt sich die aktuelle Entwicklung auf den Staatshaushalt aus?**

Seit Jahren bereiten die Fehlbeträge der öffentlichen Kassen wenig Freude. In den letzten beiden Rechnungsperioden haben die Defizite des Zentralstaates mit über sechs Prozent des BIP und die Passivsaldo des konsolidierten Staatshaushalts (inklusive der Bundesstaaten) mit circa neun Prozent des BIP höhere und langfristig untragbare Werte erzielt. Bereits im Budget des laufenden Fiskaljahres 2010/2011 wurde eine Konsolidierung der Staatsfinanzen eingeleitet. Ein allzu kräftiger Defizitrückgang ist wegen der enormen Infrastrukturinvestitionen und eines somit hohen Ausgabendrucks nicht zu erwarten, obwohl die dynamische Konjunkturverbesserungen auf der Einnahmeseite verspricht sowie vergrößerte Finanzierungsspielräume eröffnet.

- **Wie sehen die Wachstumsprognosen für die indische Volkswirtschaft aus?**

Können Elefanten fliegen? Die Gesetze der Schwerkraft stehen dem zwar entgegen, makroökonomisch belegt der Höhenflug des indischen Dickhäuters jedenfalls, dass dies gelingen kann. Selbst der Ballast einer abgestürzten Welthandelskonjunktur hat den wirtschaftlichen Aufstieg des Elefanten nur leicht gebremst. Kaum beeinträchtigt sendet die Binnenwirtschaft kräftige Auftriebsimpulse, die im Land der Kasten im Fiskaljahr 2010/11 durch die gestiegene globale Nachfrage eine nochmals höhere Schubkraft entfalten und ein BIP-Wachstum von circa neun Prozent ermöglichen dürften. Somit sollte die Heimat der Hindus auch längerfristig ihren Platz in der wachstumsstärksten Liga der Schwellenländer verteidigen. Unterstützt wird diese Einschätzung von den günstigen Prognosen für die Landwirtschaft, die infolge eines reichhaltigen Monsuns eine verbesserte Produktion erwartet. Gegenwind erhält die dynamische Expansion des Subkontinents von einer immer noch zu hohen Inflation, die bereits mehrere Leitzinserhöhungen der Zentralbank 2009 induzierte.

WIRTSCHAFTSSTANDORTE UND INVESTITIONSZONEN

- **Wo werden Prioritäten in der regionalen Entwicklung gesetzt?**

Die indische Regierung hat sich zum Ziel gesetzt, wirtschaftlich unterentwickelte Gebiete wie die Bundesstaaten in der Himalaya-Region und im Nordosten des Landes schrittweise an das Niveau der Wachstumsmotoren im Westen und Süden des Landes heranzuführen. Allerdings sind die regionalen Unterschiede bei der wirtschaftlichen, sozialen und infrastrukturellen Entwicklung gewaltig. Beispielsweise ist das jährliche Pro-Kopf-Einkommen in Maharashtra mit rund 45.000 Indischen Rupien mehr als viermal so hoch wie in Bihar. Der Alphabetisierungsgrad liegt mit knapp 80 Prozent etwa 30 Prozentpunkte über dem des ostindischen Bundesstaates. Da in den ärmeren Staaten der Anteil der Landbevölkerung in der Regel sehr hoch ist, hat die Zentralregierung ein Beschäftigungsgarantieprogramm speziell für diese Regionen ins Leben gerufen. Durch die Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur sollen Unternehmen zu einer Ansiedlung in weniger attraktiven Standorten bewegt werden. Zudem erhalten Investoren für den Bau von Krankenhäusern und Hotels in unterentwickelten Gebieten Steuererleichterungen.

- **Was sollten Unternehmen bei der Suche nach einem passenden Standort beachten?**

Der »richtige« Standort trägt entscheidend zum Erfolg eines Unternehmens bei. Klären Sie zunächst, in welcher Region Unternehmen Ihrer Branche erfolgreich sind. Da der größte Engpass die nach wie vor mangelhafte Infrastruktur ist, sollte im Vorfeld der Ansiedlung geprüft werden, wie gut wichtige Abnehmer für die Produkte/Dienstleistungen des Unternehmens zu erreichen sind und ob die regionale Verfügbarkeit von Zulieferungen sowie die Energieversorgung gewährleistet sind. Eine wichtige Rolle spielen auch das Angebot an gut ausgebildetem Personal, die Lebenshaltungskosten und die Lebensqualität. Ein weiterer wichtiger Faktor ist die konkrete Ansiedlungspolitik der verschiedenen Bundesstaaten. Das Geschäftsumfeld hat sich in den vergangenen Jahren zwar insgesamt stark verbessert, jedoch spielt die Bürokratie noch immer eine große Rolle. Das macht sich bemerkbar bei Fragen wie Landerwerb, Erhalt von Genehmigungen, Abgabe von Steuererklärungen und bei der Rechtsdurchsetzung.

- **Gibt es für bestimmte Branchen Standorte, die besonders attraktiv sind?**

Unter dem Aspekt der Kunden- und Lieferantennähe sind branchenspezifische Industrie-Cluster, die sich auch in Indien in den vergangenen Jahren entwickelt haben, wichtige Standortfaktoren. Für ansiedlungswillige Unternehmen sind diese Cluster besonders attraktiv, denn sie bieten neben einer existierenden Infrastruktur auch die Möglichkeit, sich mit Vertretern anderer Unternehmen auszutauschen und von deren Erfahrungen zu profitieren. Diesen Vorteilen stehen allerdings hohe Investitionskosten gegenüber, die häufig weit über denen anderer Standorte liegen. Ein Großteil der Kfz- und Zulieferindustrie sitzt in Pune nahe der Wirtschafts- und Finanzmetropole Mumbai, in Chennai, Bangalore und in der Hauptstadtregion. Die IT-Industrie konzentriert sich nach wie vor stark in Bangalore und Hyderabad, Finanzdienstleister und Beratungsunternehmen siedeln sich in der Regel in Mumbai an. Für die zentrale Steuerung von Vertriebsaktivitäten bietet sich aufgrund der guten Infrastruktur und der Nähe zu Verbänden und zur Regierung der Großraum Delhi an. Besonders in Gurgaon lassen sich wegen der Nähe zum internationalen Flughafen und der Verfügbarkeit hochwertiger Bürogebäude immer mehr internationale Unternehmen nieder.

- **Welche regionalen Unterschiede gibt es bei der Entwicklung der Infrastruktur?**

Im Verlauf des 11. Fünfjahresplans (2007 bis 2012) sollen insge-

samt 507 Milliarden US-Dollar in Infrastrukturprojekte investiert werden. 2009 wurden dafür 6,5 Prozent des BIP aufgewendet, 2012 sollen es bereits 9,3 Prozent sein. Diese Mittel fließen vor allem in den Ausbau des Straßen- und Schienennetzes, in die Modernisierung von See- und Flughäfen sowie in die Verbesserung der Energie- und Wasserversorgung. Bei der Umsetzung der Projekte werden seit vier Jahren Public Private Partnerships (PPP) favorisiert, die in den Genuss diverser Investitionsanreize kommen. Mittlerweile trägt der Privatsektor ein Viertel zu den dafür benötigten Finanzmitteln bei (bei See- und Flughafenprojekten häufig sogar mehr als 60 Prozent). Da das Gros dieser Vorhaben in den stärker entwickelten Bundesstaaten und in großen Ballungszentren vorangetrieben wird, dürfte sich der infrastrukturelle Vorsprung von Staaten wie Maharashtra, Gujarat, Karnataka oder Haryana in den kommenden Jahren weiter vergrößern.

- **Welche Bedeutung haben Sonderwirtschaftszonen in Indien?**

Die Bedeutung der Special Economic Zones (SEZ) ist in den vergangenen Jahren stark gewachsen. Im Herbst 2010 waren bereits 114 SEZ in Betrieb. Der interministerielle Genehmigungsausschuss – das Board of Approvals (BoA) – hat 579 Anträgen auf Errichtung einer SEZ zugestimmt (»formally approved«, die formelle Genehmigung wird erteilt, wenn das Land zur Errichtung einer SEZ zur Verfügung steht), weitere 155 SEZ erhielten die grundsätzliche Genehmigung («in-principle approval«, diese Genehmigung wird erteilt, wenn alle Anforderungen erfüllt



Zündkerze
Entwickelt von Bosch
Deutschland, 1902

Starthilfe. Made in Germany. Für den deutschen Mittelstand in Indien.

Rund um den Globus begleitet die LBBW den deutschen Mittelstand in fremde Märkte und gibt Unterstützung beim Auf- und Ausbau der Geschäftstätigkeit vor Ort. In Indien ist die LBBW mit einer Repräsentanz in Mumbai vertreten und bietet Begleitung beim Markteintritt, Beratung zu Investitions- und Finanzierungsmöglichkeiten sowie den

Zugang zu Kooperationspartnern vor Ort. In Delhi erleichtert das German Centre Delhi.Gurgaon mit Büros, Dienstleistungen, praktischer Beratung und dem schnellen Zugang zu Netzwerken den Markteinstieg. Weitere Informationen unter **Telefon 0711 124-74554** oder **www.LBBW-international.de**.

sind, aber noch kein Land zur Verfügung steht) und für 367 SEZ hat das BoA den Status »notified« erteilt (damit kann mit dem Bau der SEZ begonnen werden). Mit rund 60 Prozent entfällt der Großteil der genehmigten SEZ auf die Informationstechnik oder damit verbundene Dienstleistungen sowie die Elektroindustrie. Spitzenreiter bei den neu notifizierten Sonderzonen sind die Bundesstaaten Andhra Pradesh (74), Maharashtra (63), Tamil Nadu (57), Karnataka (35), Haryana (32), Gujarat (29) sowie Kerala und Uttar Pradesh (jeweils 17). Die gewachsene Bedeutung der SEZ für Indiens Volkswirtschaft lässt sich auch am rasant steigenden Exportvolumen festmachen. Im Geschäftsjahr 2008/09 exportierten die SEZ Waren im Wert von knapp einer Billion Rupien (ca. 16,22 Milliarden Euro), im Vergleich dazu wuchs das Exportvolumen im Geschäftsjahr 2009/2010 um 121,4 Prozent auf 2.207 Milliarden Rupien, das entspricht 35,91 Milliarden Euro. In den Jahren zuvor lagen die jährlichen Wachstumsraten bei 25 bis 93 Prozent. Exportiert werden Edelsteine und Schmuck, Computer-Hardware und -Software, elektronische Gebrauchsgüter, pharmazeutische Erzeugnisse sowie Textilien und Bekleidung. Nach Angaben des Ministry of Commerce wurden bis zum Ende des Fiskaljahres 2009/10 kumuliert 3,2 Milliarden US-Dollar in die Wirtschaftsstandorte investiert und mehr als 500.000 Arbeitsplätze geschaffen.

- **Welche konkreten Vorteile bietet die Ansiedlung in einer Sonderwirtschaftszone?**

Die Ansiedlung in einer SEZ bietet für ein Unternehmen erhebliche Vorteile. Zum einen wird vom Betreiber der Sonderwirtschaftszone eine funktionierende Infrastruktur zur Verfügung gestellt, zum anderen steht für alle notwendigen Genehmigungen ein Ansprechpartner zur Verfügung. Das spart Zeit und Nerven. Um Investitionen in der SEZ anzuziehen, wird zudem eine Reihe von Steuer-Incentives gewährt. So können Waren für die vom BoA genehmigten Tätigkeiten zollfrei eingeführt werden. Überdies ist ein Unternehmen, das sich in einer Sonderwirtschaftszone niederlässt, für die Dauer von 15 Jahren von der regulären Einkommensteuer befreit, in den ersten fünf Jahren sogar in vollem Umfang. Im März 2009 wurden zudem Erleichterungen bei der Service Tax auf Dienstleistungen beschlossen. Die indirekte Steuer

auf außerhalb der Zone erbrachte Dienstleistungen, die in Zusammenhang mit den vom BoA genehmigten Tätigkeiten stehen, ist nun erstattungsfähig. Lässt sich ein in der Zone tätiges Unternehmen beispielsweise Rohstoffe oder Maschinen von einem indischen Hafen außerhalb der SEZ liefern, entfallen nicht nur die Importzölle auf die Ware, sondern die Firma kann sich zusätzlich die auf den Transport gezahlte Service Tax erstatten lassen.

- **Welche Kriterien sollten bei der Entscheidung für eine Sonderwirtschaftszone berücksichtigt werden?**

Unternehmen, die sich in einer SEZ niederlassen möchten, sollten die gleichen Kriterien anwenden wie bei der normalen Standortwahl. Die Kosten für die vom Betreiber der SEZ zur Verfügung gestellte Infrastruktur sollten zudem genau verglichen werden. In der Regel müssen die Unternehmen einen festen Abnahmepreis für Strom, Gas, Telekommunikation etc. zahlen und haben nicht die Möglichkeit, eine eigene parallele Infrastruktur innerhalb der SEZ aufzubauen. Ein weiteres Auswahlkriterium sollte die Größe der SEZ sein, damit zukünftige Erweiterungen innerhalb der SEZ möglich sind.

- **In welchen Bundesstaaten oder Städten sind bereits viele deutsche Unternehmen ansässig?**

In Indien sind gegenwärtig rund 1.300 deutsche Unternehmen aktiv. Der bei den Deutschen wohl beliebteste Standort ist die Region zwischen Mumbai und Pune. Dort sind 197 100-prozentige Tochterunternehmen ansässig und rund 200 deutsch-indische Joint Ventures. Auch zahlreiche indische Firmen haben sich dort angesiedelt, die deutschen Unternehmen zuliefern. Die Entscheidung von Mercedes-Benz und Volkswagen, in Pune Pkw für den indischen Markt zu produzieren, führte zur Ansiedlung zahlreicher deutscher Zulieferbetriebe in der Region. Dasselbe gilt für den Großraum Chennai, wo BMW seine Produktion hat. Bangalore ist bei deutschen IT-Firmen wie SAP beliebt, darüber hinaus sind dort Unternehmen aus der Maschinenbau- und Automotive-Branche zu finden. Rund um die Hauptstadt Neu-Delhi haben sich ebenfalls zahlreiche Kfz-Zulieferbetriebe angesiedelt. Deutsche Finanzdienstleister und Versicherungsunternehmen sind in Mumbai konzentriert oder wie die Allianz in Pune ansässig.

UNTERNEHMENSGRÜNDUNG

- **Welche Unternehmensformen gibt es?**

Ausländische Direktinvestitionen werden in Indien fast immer über die Gründung einer Kapitalgesellschaft mit beschränkter Haftung realisiert (Private Company Limited by Shares). Nur selten wird eine Aktiengesellschaft gewählt (Public Companies Limited by Shares). Der Hauptunterschied besteht vor allem darin, dass die Kapitalanteile an einer Aktiengesellschaft frei veräußerlich sind.

Die Gründung einer Private Limited Company setzt ein Stammkapital von mindestens 100.000 Indischen Rupien voraus, also ungefähr 1.500 Euro. Sie besteht aus mindestens zwei Gesellschaftern, wobei der Minderheitsgesellschafter seine Anteile treuhänderisch für den Mehrheitsgesellschafter halten kann. In den meisten Fällen ist es nicht notwendig, einen indischen Gesellschafter zu beteiligen (Ausnahme Einzelhandel). Die

Private Limited Company kann daher fast immer als 100-prozentige Tochtergesellschaft gegründet werden.

Seit kurzem kennt Indien auch das Rechtsinstitut einer Personengesellschaft mit beschränkter Haftung (Limited Liability Partnership, LLP). Ihr gesellschaftsrechtlicher und steuerlicher Rahmen steht seit Mitte 2009. Auch Ausländern soll die Beteiligung an einer LLP ermöglicht werden, entsprechende Gesetze werden derzeit jedoch erst vorbereitet.

- **Was ist sinnvoller: Eine Joint-Venture-Gesellschaft oder ein 100-prozentiges Tochterunternehmen?**

Grundsätzlich gilt für Indien wie für die meisten anderen asiatischen Länder, dass ein lokaler Partner zwar Netzwerke, Mitarbeiter sowie eine bestehende Marktdurchdringung in ein Joint Venture einbringen kann, seine Existenz jedoch auch ein Risiko

darstellt. Die Entscheidung pro oder contra Joint Venture muss jeder einzelne Unternehmer in einer Kosten-Nutzen-Analyse selbst treffen. Wir raten jedoch zur Gründung einer 100-prozentigen Tochtergesellschaft, wenn keine zwingenden Argumente für ein Joint Venture sprechen. Hintergrund sind der optimale Schutz der eigenen Technologie des ausländischen Investors und die Erhaltung der vollen Flexibilität. Entscheidet man sich dennoch für ein Joint Venture, ist insbesondere zu regeln, wie die Leitung der Gesellschaft erfolgt, in welcher Form die Anteilseigner über ihre Geschäftsanteile verfügen können und dass dem ausländischen Partner weitere eigene Engagements in Indien freigestellt sind, auch wenn sie auf demselben Gebiet erfolgen sollten, auf dem die Gesellschaft nach dem Gesellschaftsvertrag berechtigt ist, tätig zu werden («Conflict of Interest Clause»).

• **Welche Regelungen gibt es hinsichtlich des Local-Content-Anteils?**

Eine lokale Wertschöpfungsquote ist häufig bei Ausschreibungen öffentlicher Stellen vorgeschrieben. Beispiele sind Infrastrukturprojekte. Die Frage, ob ein Ausländer in Indien eine Vertriebs- oder Produktionsgesellschaft gründen darf, hängt dagegen nicht von der lokalen Wertschöpfung ab.

• **Welche Kosten sind mit der Gründung einer Repräsentanz beziehungsweise der Eröffnung eines Büros verbunden?**

Die Kosten der Gründung einer Repräsentanz setzen sich vor allem aus den Kosten für lokal angestellte oder entsandte Mitarbeiter, Büroraum und Beratungskosten zusammen. Nur letztere sind weitgehend fix und werden sich bei etwa 5.000 bis 7.000 Euro für die Gründung bewegen. Grundsätzlich raten wir dazu, eine Repräsentanz oder Gesellschaft in den indischen Zentren wie Delhi und Mumbai zu etablieren. Höhere Kosten für den Kauf oder die Anmietung von Grundstücken werden durch die Standortvorteile Mitarbeiterverfügbarkeit, Kundennähe und Infrastruktur ausgeglichen.

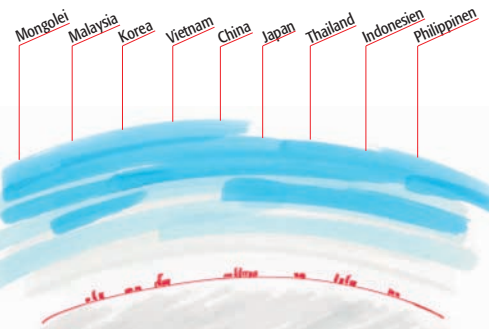
• **Welche Risiken bergen M&A mit indischen Unternehmen?**

Jede M&A-Transaktion ist mit einem gewissen Risiko verbunden. Transaktionen mit indischen Unternehmen bergen jedoch zusätzliche spezifische Risiken. Beispielsweise riskiert der ausländische Investor naturgemäß die tatsächliche Herrschaft über sein Know-how und verliert an Flexibilität. Dies gilt für Indien in besonderem Maße. Der Anteilserwerb selbst birgt Risiken, denen aber mit einer sorgfältigen Prüfung des Zielunternehmens (Due Diligence) vor dem Erwerb begegnet werden kann. So ist beispielsweise regelmäßig unklar, ob ein Büro- oder Produktionsgrundstück tatsächlich im Eigentum der Zielgesellschaft steht und ob es legal bebaut ist. Hier erschweren lokal diversifiziertes Recht und eine unübersichtliche Aktenführung der Grundbuchämter die Rechtssicherheit. Zu prüfen ist daneben der Bestand an vertraglichen und gesetzlichen Verpflichtungen. Insbesondere die Einhaltung von Umweltstandards wird derzeit verstärkt überwacht. In steuerlicher Hinsicht liegen überdurchschnittlich hohe Risiken in der korrekten Dokumentation und Bepreisung internationaler Geschäftsvorfälle zwischen verbundenen Unternehmen. Vor allem ausländisch investierte Unternehmen werden durch die Finanzverwaltung hierauf routinemäßig mit großem Engagement geprüft. Ein eher geringes Risiko ist dagegen aufgrund der niedrigen Ansprüche die korrekte Bewertung von Pensionsrückstellungen. Zusammengefasst muss es beim Erwerb eines indischen Unternehmens Ziel jeder Due Diligence sein, Risiken zu ermitteln und zu quantifizieren. Auf die spätere Durchsetzung von Schadensersatzansprüchen gegen den Verkäufer sollte man es in Indien nicht ankommen lassen.

• **Was sind die Vor- und Nachteile einer Repräsentanz?**

Die Repräsentanz (Liaison Office) ist eine häufig gewählte Form für ausländische Unternehmen, um in Indien präsent zu sein. Sie ist allerdings genehmigungspflichtig und im Wesentlichen darauf beschränkt, die Produkte des Stammhauses zu bewerben und Markterkundungen durchzuführen.

Jegliche eigenen Geschäftsaktivitäten sind dem Liaison Office verboten. Es ist ein reines »Cost-Centre«, darf keine Handels- oder Produktionsaktivitäten entfalten und ist nicht in der Lage, eigene Rechnungen zu stellen und Einkommen zu erzielen. Es wird ausschließlich über das ausländische Stammhaus finanziert. Bewegt es sich in diesem



时空有限 交流無止
Kommunikation über Horizonte hinaus

遠東服務

Dr. Boesken & Partner
Ostasien Service GmbH

Büro Hamburg
Beimoorstraße 29
D-22081 Hamburg
Tel (040) 20 94 84-0
Fax -74

Büro Stuttgart
Bopserstraße 8
D-70180 Stuttgart
Tel (0 711) 24 83 98-30
Fax -55

post@ostasienservice.de
www.ostasienservice.de

Fach-übersetzungen: Technik, Wirtschaft, Wissenschaft, Recht, Urkundenübersetzung (beglaubigt)

Technische Dokumentation: Satz und Layout für Printmedien, Web-Design, CJK-Datenbanken, Einsatz von Translation Memory Tools

Dolmetscher-Dienste: Fachdolmetschen, Betreuung von Verhandlungen und Delegationen

Beratung, Schulung: Asien-Seminare, Image und Werbung, Interkulturelles Management



www.ostasienservice.de

...näher dran am Fernen Osten!

erlaubten Rahmen, löst das Liaison Office grundsätzlich keine Betriebsstätte der ausländischen Gesellschaft in Indien aus. Insofern ist es einkommensteuerlich neutral.

Der größte Nachteil des Liaison Offices liegt in dem Verbot, Handel und Produktion durchführen zu dürfen. Diese Geschäfts-

gegenstände lassen sich nur mittels einer Gesellschaft oder – beschränkt auf den Bereich Handel – mit der Eröffnung einer Zweigniederlassung (»Branch Office«) verfolgen. Der Beratungsaufwand für die Gründung eines Liaison Offices ist vergleichbar dem Aufwand für die Gründung einer Tochtergesellschaft.

INVESTITIONEN UND HANDEL

• *Wie entwickeln sich die deutschen /europäischen Investitionen in Indien?*

Trotz der weltweiten Krise konnte die indische Wirtschaft nach einem kurzzeitigen Einbruch im Finanzjahr 2009/10 ein Wachstum von 7,2 Prozent verzeichnen. Dabei gab es auch bei den Direktinvestitionen, die ein Gesamtvolumen von 25,8 Milliarden US-Dollar erreichten, kaum Einbußen gegenüber dem Vorjahreszeitraum mit 27,3 Milliarden US-Dollar. Der Zufluss aus der EU gegenüber dem Vorjahr verblieb dabei stabil bei einem Anteil von nahezu 20 Prozent, wobei der Anteil Deutschlands allein 2,4 Prozent des Gesamtaufkommens betrug. Aufgeschlüsselt nach Branchen flossen die meisten Mittel in den Dienstleistungsbereich, gefolgt vom Baugewerbe, dem Immobiliensektor sowie dem Telekommunikationsbereich.

• *Wie groß ist der Zufluss deutscher Investitionen in Indien?*

Deutschland ist im Zeitraum April 2000 bis Dezember 2009 der achtgrößte Investor in Indien und der viertgrößte Investor innerhalb der EU. Im Finanzjahr 2009/10 betragen die Direktinvestitionen 626 Millionen US-Dollar (513 Millionen Euro) und lagen damit im Bereich des Vorjahreszeitraumes (629 Millionen US-Dollar). Im laufenden Haushaltsjahr 2010-2011 wurden aus Deutschland jedoch von April bis August bisher nur 69 Millionen US-Dollar direkt in Indien investiert, was einen Rückgang des Engagements in diesem Bereich darstellt und weit unter dem Niveau der anderen neun stärksten Investitionsländer liegt. Zusätzlich bauen deutsche Unternehmen jedoch durch Reinvestitionen ihre Kapazitäten in Indien aus, so dass das tatsächliche finanzielle Engagement in Indien höher einzuschätzen sein dürfte.

• *In welchen Branchen werden ausländische Investitionen besonders gefördert?*

Indien bemüht sich umfassend um ausländische Investitionen, insbesondere in allen Bereichen, die die Industrialisierung und die sozial-ökonomische Entwicklung des Landes vorantreiben. Besondere Bedeutung hat dabei der Ausbau der Infrastruktur (vom Straßenbau bis hin zum Umweltschutzbereich), da diese als Schlüssel zu mehr Wachstum gesehen wird. Hier bestehen Förderpläne/Subventionsmöglichkeiten, die sich jedoch nicht speziell an ausländische Investoren richten. Im Rahmen der deutsch-indischen Entwicklungszusammenarbeit bilden die Förderung zur Nutzung erneuerbarer Energien und die Verbesserung der Energieeffizienz einen Schwerpunkt.

• *Sind ausländische Unternehmen in Indien gleichberechtigt?*

Wird eine Tochtergesellschaft in Indien gegründet, steht diese als indische Kapitalgesellschaft gleichberechtigt neben den dortigen Unternehmen, wobei jedoch zu beachten ist, dass in

bestimmten Branchen eine Beteiligungshöchstgrenze vorgesehen ist (so dass hier allenfalls ein Joint Venture in Betracht kommt). In einigen Bereichen gilt sogar ein vollständiges Investmentverbot für ausländische Unternehmen (siehe hierzu auch die nächste Frage / Antwort).

Ferner kennt das indische Recht auch noch die sogenannten Liaison/Representative Offices, die allerdings weder direkt noch indirekt einer kommerziellen Tätigkeit nachgehen dürfen, das Project Office, welches bei befristeten Projekten in Indien etabliert werden kann sowie das Branch Office, wobei hier eine Produktion nicht innerhalb Indiens möglich ist.

• *Welche rechtlichen Regelungen gelten für Investitionen?*

Ein Investmentverbot besteht unter anderem für den Einzelhandel (ausgenommen dem Single-Brand-Einzelhandel, wobei derzeit eine Diskussion zur weiteren Liberalisierung dieser Branche im Gange ist), für das Glücksspiel, für bestimmte Finanzgeschäfte, den Immobilienhandel, für Tabakprodukte und für den Atom- und Eisenbahnsektor.

Zudem gibt es bestimmte Branchen, in denen eine Beteiligung ausländischer Unternehmen begrenzt ist:

- Verteidigung, maximal 26 Prozent
- bestimmte Flugdienstleistungen, maximal 49 bis 74 Prozent
- Banken und Finanzdienstleistungen, verschiedene Beschränkungen von maximal 20 bis 74 Prozent
- Rundfunk, maximal 20 bis 74 Prozent, Printmedien maximal 26 Prozent
- Versicherung, maximal 26 Prozent
- Petroleumraffinerie, maximal 49 Prozent
- Telekommunikation und Satelliten, maximal 74 Prozent

Hierbei ist zu beachten, dass für einige dieser beschränkten Investitionen eine vorherige Genehmigung des Foreign Investment Promotion Boards (FIPB) notwendig ist (sogenannte »government route«), hierdurch aber unter Umständen auch die prozentuale Höchstgrenze der Beteiligung nach oben korrigiert werden kann.

• *Wie entwickelt sich der indische Immobilienmarkt?*

Nach einer kurzen Korrekturperiode der Immobilienpreise während der Weltwirtschaftskrise erholte sich der indische Immobilienmarkt in der Folgezeit in beeindruckender Weise, wobei ein Zusammenhang zwischen den steigenden Immobilienpreisen und den ebenfalls wieder steigenden indischen Börsenwerten festzustellen war.

• *Welche Trends zeigen sich bei indischen Investitionen in Europa?*

Die EU und insbesondere Deutschland werden immer

interessanter für indische Unternehmen, die multinational agieren. In diesem Bereich sind sowohl Investitionen in Firmenneugründungen zu beobachten, als auch Beteiligungen indischer Unternehmen an Mergers & Acquisitions. Die EU findet sich in der Rangliste der Zielmärkte für indische Investitionen auf den Plätzen zwei (Großbritannien) und drei (Deutschland), die USA stehen weiterhin auf Rang eins. Insbesondere ist ein indisches Engagement im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologie sowie dem Automobilsektor zu verzeichnen.

- **Welche Bedeutung hat Indien als Handelspartner für Deutschland?**

Indien wird als Handelspartner für Deutschland immer wichtiger. Aus Sicht Indiens steht Deutschland in der Rangfolge der Handelspartner bei Importen mittlerweile an 26. Stelle (2006 war dies noch Rang 29). Im Bereich der Exporte nach Deutschland befindet sich Indien sogar auf Rang 19. Im ersten Halbjahr 2010 konnte zudem ein Handelsanstieg mit Indien in Höhe von 15 Prozent erreicht werden.

- **Wie werden Exporte aus Indien gefördert?**

Indien unterhält in seiner Foreign Trade Policy 2009-2014 verschiedene Programme zur Exportförderung, die für bestimmte Güter Steuer-/Zollbefreiungen oder -vergünstigungen vorsehen.

Die wichtigsten Programme sind: das Export Promotion Capital Goods (EPCG), die Export Oriented Unit (EOU), der Software Technology Park (STP), der Electronic Hardware Technology Park (EHTP), der Biotechnology Park (BTP) sowie die Special Economic Zone (SEZ).

- **Worauf müssen deutsche Unternehmen bei der Zollabwicklung besonders achten?**

Für die Abwicklung der Ein- und Ausfuhr von Waren werden als Besonderheit ein Importer-Exporter-Code (IEC) sowie eine Business Identification Number (BIN) benötigt, die von der regionalen Lizenzierungsbehörde – dem Directorate General of Foreign Trade – ausgestellt werden.

Neben dem freien Import von Waren und dem Erfordernis einer Einfuhrlizenz (Special Import Licence, SIL) sind für bestimmte Güter (canalised items) Sonderregelungen zu beachten, die voraussetzen, dass nur zugelassene Agenturen diese Waren nach Indien ein- beziehungsweise aus dem Land ausführen dürfen. Ferner gibt es auch vollständige Einfuhrverbote, beispielsweise für Güter, mit denen der Handel ohnehin verboten ist.

Exporte aus Indien können unter sogenannte Ausfuhrprogramme fallen, die jeweils zu beachten sind und die die Beantragung einer Exportlizenz notwendig machen können.

Asia: Changing the World

Asia continues to assert its status as a major force in the global economy, as well as a formative influence on several key political, cultural and religious issues now affecting our daily lives. This collection of articles responds to the challenges posed by Asia's emergence and gives a lucid and thorough account of the most important developments in the world's largest continent and their consequences for Europe.

Ed.: Bertelsmann Stiftung,
1st edition 2007, bound,
240 pages, EUR 20,00



() copies

Yes, I would like to receive this publication.

Company _____

Company _____

UID-number _____

Dept _____

Position _____

Mr/Ms _____

Street _____

Postcode _____

City _____

Country _____

Phone _____

E-mail _____

OWC-Verlag für Außenwirtschaft GmbH
Regenskamp 18

D-48157 Münster · Germany

Telefon + 49 (0) 251-92 43 09-0

Fax + 49 (0) 251-92 43 09 99

ph@owc.de

www.owc.de

FINANZIERUNG

- **Wie hat sich der indische Bankensektor in den vergangenen Monaten entwickelt?**

Getrieben von einem starken realen Wirtschaftswachstum von zuletzt fast zehn Prozent per annum hat der indische Bankensektor sein starkes Wachstum von durchschnittlich circa 20 Prozent per annum fortgesetzt. Dies gilt nicht nur für die Vergabe von Krediten, sondern auch bei der korrespondierenden Steigerung der Einlagen und der Erträge. Durch die ersten Anzeichen einer Überhitzung der Realwirtschaft, zum Beispiel durch die gestiegene Inflation und steigende Zinsen auf dem Inlandsmarkt, wird mit einer leichten Verlangsamung des Booms bei den indischen Banken gerechnet, allerdings auf weiterhin hohem Wachstumsniveau.

- **Welche Trends sind derzeit im indischen Finanzsektor zu beobachten?**

Die seit den 90er Jahren des vergangenen Jahrhunderts wieder zugelassenen privaten Banken haben Ihren Anteil am Gesamtmarkt leicht ausbauen können, entsprechend dem Trend der letzten Jahre. Der Trend ausländischer Banken, sich auf dem Wachstumsmarkt Indien auch operativ mit eigenen Einheiten zu engagieren, ist noch intakt, obwohl der Anteil der in Indien bereits aktiven Auslandsbanken am Gesamtmarkt in letzter Zeit zurückgegangen ist. In den nächsten Monaten wird die Veröffentlichung von neuen Kriterien für die Vergabe von Banklizenzen durch die Zentralbank Indiens erwartet. Diese sollen einen Eintritt von sogenannten „Non-Banking Financial Institutions“, gegebenenfalls auch von Unternehmensgruppen in den Bankenmarkt ermöglichen und vor allem der Förderung von Infrastrukturfinanzierungen dienen.

- **Welche Auswirkungen hat das Zinsniveau auf den Kauf von Investitionsgütern?**

Natürlich besteht auch auf dem indischen Wachstumsmarkt eine hohe Korrelation zwischen Zins- und Investitionsentwicklung. Höhere Zinsen implizieren sinkende Investitionsausgaben, während Zinssenkungen Investitionsanreize vermitteln. Erwartungen spielen hier eine ganz wichtige Rolle. Bei der Investitionsentscheidung des privaten Konsumenten dominiert die Entwicklung des verfügbaren Einkommens. Insgesamt sendet die stark wachsende indische Mittelschicht starke Absatzimpulse in die Konsum- und Investitionsgüterparten. Die in- und externen Nachfrage- und Absatzerwartungen liegen bei der betrieblichen Investitionsentscheidung im Fokus der Unternehmen auf dem Subkontinent. Die sehr gute internationale Wettbewerbsfähigkeit des indischen Standorts und die ausgezeichnete Lohnkosten- und Bildungskomponente sind für Investoren vergleichbar starke Motive wie eine hohe Marktdynamik, Rechtssicherheit und Cash-Flow-Entwicklung. Zudem ist Indien gezwungen, durch enorme Infrastrukturinvestitionen bestehende Defizite zu beheben, um zukünftiges Wachstum zu ermöglichen. Somit spielt die Zinsentwicklung eher eine untergeordnete Rolle.

- **Wie entwickelt sich der heimische Aktienmarkt?**

Das Finanzzentrum Indiens ist Mumbai, das neben den Hauptsitzen der führenden Banken auch die wichtigste Börse des Landes

beheimatet: die Bombay Stock Exchange (BSE). Hier wird auch der bedeutendste Leitindex in Indien, der SENSEX, ermittelt. In diesem Aktienkorb werden die 30 größten Unternehmen, die an der BSE gelistet sind, geführt. Von Mitte 2003 an hatte der indische Aktienmarkt einen atemberaubenden Anstieg erlebt. Bis Anfang 2008 hatte sich der SENSEX von 2.700 auf über 20.000 Punkte mehr als versiebenfacht. Mit Beginn der Finanzkrise brachen die Kurse massiv ein, der Tiefpunkt wurde im März 2009 bei knapp 8.000 Punkten erreicht. Seitdem hat eine neue Aufholjagd eingesetzt, der SENSEX hat Ende September 2010 wieder das vormalige Rekordniveau von 20.000 Punkten erreicht. Weitere Höchststände sind vorprogrammiert, die Aussichten für den indischen Megamarkt bleiben – auch wegen der stabileren politischen Lage – exzellent.

- **Welche Möglichkeiten bestehen, Kreditauskünfte einzuholen?**

Kreditauskünfte über potenzielle Abnehmer, Lieferanten oder Joint-Venture-Partner helfen beim Entscheidungsprozess. Mittlerweile bieten mehrere Agenturen dafür mehr oder weniger umfangreiche Rating-Berichte an. Größter Anbieter mit einem Marktanteil von nahezu 60 Prozent ist dabei CRISIL Rating, die mehrheitlich zur Standard&Poor's-Gruppe gehört. Eine weitere Möglichkeit besteht darin, sich bei indischen Banken über seine Geschäftspartner zu informieren.

- **Kann ein ausländischer Investor in Indien auf eine Bankbeziehung zu einer indischen Bank verzichten?**

Generell ist es nicht erforderlich, ein Bankkonto in Indien zu eröffnen. Insbesondere der Kauf von Aktien kann auch von Deutschland aus erfolgen. Faktisch hat jedoch jedes in Indien tätige Unternehmen eine lokale Bankverbindung, um den Zahlungsverkehr innerhalb Indiens abzuwickeln. Für die Eröffnung eines auf INR lautenden Kontos ist jedoch die vorherige Gründung einer Firma oder Repräsentanz notwendig.

- **Wie ist die Kreditvergabe durch indische Banken geregelt?**

In der Regel vergeben indische Banken vor allem Kredite in Landeswährung, der Indischen Rupie (INR). Konvertierbare Fremdwährungen wie beispielsweise der Euro können von indischen Banken ebenfalls als Kredit vergeben werden, allerdings nur unter strengen Auflagen. Die Kreditvergabe an ein indisches Unternehmen in Fremdwährung ist an den Import von Gütern aus dem Ausland in dieser Währung gebunden, die in der Regel als External Commercial Borrowing (ECB) bezeichnet wird.

- **Welche Bedeutung haben Hermes-gedekte (Besteller-)Kredite?**

Die Exportkreditgarantien der Bundesrepublik Deutschland spielen auch in der Zeit der sich abschwächenden Wirtschaftskrise eine wichtige Rolle bei Exporten in den indischen Markt. Vor allem gilt dies bei Lieferantenkrediten, bei denen aktuell Deckungen wirtschaftlicher und politischer Risiken durch das Konjunkturpaket II bis zu 95 Prozent möglich sind. Oft scheitern allerdings Hermes-Deckungen daran, dass Euler Hermes keine ausreichende Kreditprüfung beim indischen Geschäftspartner durchführen kann beziehungsweise keine aussagefähigen

Unterlagen (Bilanzen) vorliegen. Wichtige Kriterien sind dabei die Seriosität sowie die Beständigkeit des indischen Unternehmens. Klassische Bestellerkredite kommen in der Regel bei Projekten ab ein bis zwei Millionen Euro vor, da hier separate (Rahmen-)Kreditverträge mit dem indischen Besteller oder seiner Bank verhandelt werden müssen.

- **Wie können Forderungen abgesichert werden?**

Im Exportgeschäft von Deutschland nach Indien erfolgt die Absicherung normalerweise durch die Eröffnung eines (Sicht-)Akkreditivs aus Indien. Auch Nachsichtakkreditive werden nachgefragt, bei denen es zu Zahlungszielen von bis zu drei Jahren kommen kann. Außerdem besteht die oben genannte Möglichkeit einer Ausfuhrdeckung durch Euler Hermes oder auch einer Absicherung des wirtschaftlichen und politischen Risikos durch große private Kreditversicherer. Die Zahlungsziele/Lieferantenkredite können dann auf Basis einer Banksicherheit oder einer Kreditversicherung durch eine Forfaitierung (regresslos) verkauft werden. Lokale Banken bieten darüber hinaus Wechseldiskontierungen und Forfaitierungen für lokale Warenwechsel an.

- **Können Projekte über internationale Finanzinstitute finanziert werden?**

Ein häufig gewählter Weg einer Finanzierung durch Internationale Finanzinstitute wie zum Beispiel die LBBW erfolgt über eine Handelsfinanzierung mit konkretem Bezug zu dem zu Grunde liegenden Liefergeschäft. Die Absicherung des Liefergeschäftes erfolgt über ein von einer indischen Bank eröffnetes Akkreditiv. Hierzu wird der indischen Bank eine passende Finanzierung in Fremdwährung gewährt, die diese an ihren indischen Kunden weitergibt. Die Finanzierung wird in der Regel unter einem bestätigten Nachsichtakkreditiv dargestellt, das eine vollständige Auszahlung an den begünstigten Exporteur per Sicht zulässt und der indischen Bank für den Nach-Sicht-Zeitraum einen Kredit einräumt, den sogenannten »supplier's credit«. Alternativ kann eine Finanzierung auch im Anschluss an ein bestätigtes Sicht-Akkreditiv dargestellt werden. Die LBBW gewährt auch Finanzierungen direkt an indische Unternehmen, vor allem im Wege von Euler-Hermes-gedeckten Bestellerkrediten zur Finanzierung von Exporten ihrer Kunden aus Deutschland.

- **Welche Möglichkeiten der Absatzfinanzierung gibt es?**

Hauptabsatzfinanzierungen sind die oben genannten Nachsichtakkreditive und die Lieferantenkreditdeckung durch Euler Hermes, bei denen dann jeweils das Zahlungsziel forfaitiert werden kann, beziehungsweise bei bestimmten Projekten auch der Hermes-gedeckte Bestellerkredit. Daneben gibt es in Indien auch immer wieder Leasing-Angebote. Zu den führenden Leasing-Unternehmen zählen zum Beispiel First Leasing Company of India oder GE Capital Solutions. Grenzüberschreitendes Leasing wird als External Commercial Borrowing (ECB) betrachtet und unterliegt deshalb den speziellen Regulierungen. Die Bedeutung von Leasingfirmen in Relation zum Gesamtmarkt wird aber eher als gering angesehen.

- **Welche Bedeutung hat die Indische Rupie als Handelswährung?**

Die Indische Rupie (INR) spielt im globalen Zahlungsverkehr nur eine sehr untergeordnete Rolle. Dies ist unter anderem in der strengen Devisenkontrolle und der fehlenden freien Konvertierbarkeit begründet. Rechnungen mit indischen Partnern werden häufig in EUR oder USD fakturiert. Zur Absicherung von INR-Währungsrisiken stehen in Indien verschiedene Kurssicherungsprodukte zur Verfügung, inklusive Devisentermingeschäfte.

FACHLITERATUR FÜR IHREN ERFOLG IM
AUSLAND FINDEN SIE UNTER:

www.shop.owc.de



**AUCH IN INDIEN ZU HAUSE:
EUROPAS NR. 1**

Tore, Türen, Verladetechnik: All-inclusive vom Spezialisten.



Industrie-Sectionaltor
ASR 40 aus Aluminium

Welches Projekt Sie auch planen, Hörmann hat die richtige Lösung. In Indien sind wir für Sie direkt vor Ort. Natürlich mit der Qualität, die Sie von Europas Nr. 1 erwarten. Tore und Türen für Industrie- und Wohnungsbau – nach internationalen Normen.

HÖRMANN
Doors for Home and Industry



Mehr Infos unter:

www.hoermann.com

Deutschland: Fon 0049 - 52 04 - 915 359

India: Fon 0091 - 22 - 4016 6593

RECHT UND STEUERN

- **Welche wesentlichen rechtlichen Neuregelungen traten seit Beginn 2009 in Kraft?**

Mitte 2009 wurde die Personengesellschaft mit beschränkter Haftung (Limited Liability Partnership, LLP) gesellschaftsrechtlich und steuerlich in Indien eingeführt. Die LLP tritt neben die Kapitalgesellschaft mit beschränkter Haftung (Private Company Limited by Shares) und ermöglicht eine vergleichbare Haftungsabschottung der Gesellschafter. Ausländern soll die Beteiligung an einer LLP erlaubt sein, entsprechende Gesetze werden derzeit jedoch erst vorbereitet. Aus den bereits in Kraft getretenen steuerlichen Regelungen ergibt sich unserer Einschätzung nach eine hohe einkommensteuerrechtliche Attraktivität der LLP. Die Umwandlung einer bestehenden Private Limited Company in eine LLP ist möglich.

Seit Dezember 2009 bestehen keine devisa-rechtlichen Beschränkungen zu Lizenzgebühren für Technologietransfer und Markenlizenz mehr. Höhe und Laufzeit der Lizenzgebühren können – im Rahmen des steuerlich Zulässigen – nun frei vereinbart werden.

Für die Entsendung nach Indien ist das im Oktober 2009 in Kraft getretene Sozialversicherungsabkommen wichtig.

Um das immer noch regulierte indische Investitionsregime klarer zu gestalten, wurde eine einheitliche Richtlinie für ausländische Investitionen in Indien («Consolidated Foreign Direct Investment Policy») erlassen. Seit April 2010 wird diese alle sechs Monate aktualisiert.

Intensiv diskutiert, bislang aber noch nicht verabschiedet, wurde die Neuregelung des indischen Gesellschaftsgesetzes («Companies Act») von 1956. Der Gesetzesentwurf sieht weitreichende Reformen und Vereinfachungen vor. Eine für ausländische Unternehmer in der Praxis besonders wichtige Neuregelung wird sein, dass mindestens ein Mitglied des Board of Directors (Entscheidungsorgan der indischen Private Limited Company) seinen gewöhnlichen Aufenthalt in Indien haben muss. Außerdem soll die Ein-Mann-Gesellschaft zugelassen werden.

Eine wichtige Neuerung im Bereich Steuern betrifft die steuerliche Registrierung ausländischer Unternehmen vor Ort (PAN, »Permanent Account Number«). Seit dem 1. April 2010 erhöht sich die in Indien auf bestimmte Zahlungen ins Ausland (vor allem Zinsen, Lizenzgebühren, Dienstleistungsentgelte) einzubehaltende Quellensteuer von in der Regel zehn Prozent auf mindestens 20 Prozent, wenn der ausländische Zahlungsempfänger keine PAN vorweisen kann. Aufgrund der fehlenden Anrechenbarkeit in Deutschland drohen damit zusätzliche Steuerkosten für den Zahlungsempfänger von zehn Prozent.

Diskutiert, aber noch nicht umgesetzt sind eine Reform der Umsatzsteuern und eine Neukodifizierung des Einkommen- und Körperschaftssteuerrechts.

- **Sind Urheber-, Patent- und Markenrechte in Indien sicher?**

Indien ist – gemessen an der Zahl der Verletzungsfälle – deutlich sicherer als die meisten anderen asiatischen Länder, insbesondere China. Grundsätzlich gilt aber, dass bestehende Schutzrechte auch in Indien eingetragen werden sollten. Ohne Anmeldung oder Registrierung eines Rechts ist seine Durchsetzung im Verletzungsfall kaum erfolgversprechend.

Erfindungen können in Indien als Patent angemeldet werden. Sowohl die lokale Anmeldung als auch die Erstreckung einer internationalen Anmeldung nach Indien ist möglich. Prioritäten aus einer nationalen Anmeldung können in Indien geltend gemacht werden. Das indische Recht kennt keinen Gebrauchsmusterschutz (beschleunigte Anmeldung einer technischen Erfindung), erlaubt aber die Registrierung von Geschmacksmustern (Schutz von Form und Design).

Möglich und unserer Erfahrung nach für jeden Investor zwingend notwendig ist eine lokale Markenmeldung. Bestehende internationale Markenregistrierungen können allerdings bislang nicht nach Indien erstreckt werden.

Das indische Urheberrecht schützt vor allem Werke der Literatur, Musik oder Architektur. Die Eintragung eines schutzfähigen Werkes ist möglich, aber keine unbedingte Schutzvoraussetzung. Ein Mindestschutz entsteht bereits automatisch mit Schaffung des Werkes. Eine Eintragung erleichtert aber die Beweisführung im Streitfall.

- **Welche Möglichkeiten gibt es, Rechte am geistigen Eigentum durchzusetzen?**

Dem Rechteinhaber steht im Verletzungsfall ein Anspruch auf Schadensersatz und Unterlassung zu. Die Höhe des zugesprochenen Schadensersatzes ist jedoch vergleichsweise gering und das Vorgehen der indischen Behörden gegen Produktfälscher könnte engagierter sein.

Seit Ende 2007 besteht in Indien die Möglichkeit zur Stellung eines Antrags auf Grenzbeschlagnahme. Der indische Zoll wird in diesem Fall automatisch die Einfuhr von Produkten stoppen, die nach Prüfung bestimmter mitgeteilter Merkmale als gefälscht identifiziert werden.

Strafrechtliche Sanktionen erschöpfen sich meist in der Verhängung vergleichsweise niedriger Geldstrafen. Ihre abschreckende Wirkung ist gering.

- **Gibt es weitere Möglichkeiten, den Schutz geistigen Eigentums zu sichern?**

Gerade für den Fall einer Auftragsfertigung in Indien kann darauf geachtet werden, sensible Kernkomponenten nicht dort zu fertigen, sondern als »Black Box« aus Deutschland zuzuliefern. Dies gilt auch wenn die Produktion in Indien in einem Joint Venture stattfindet.

Vor der Überlassung von sensiblen Daten und Informationen (oder Mustern) sollten Geheimhaltungserklärungen abgeschlossen werden. Zu beachten ist in diesem Zusammenhang, dass Vertragsstrafen nach indischem Recht nur eingeschränkt vereinbart werden können.

- **Was ist für eine erfolgreiche Durchsetzung von Ansprüchen vor indischen Gerichten zu beachten?**

Grundsätzlich gilt, dass es vermieden werden muss, Ansprüche vor indischen Gerichten zu erstreiten. Zwar herrscht in Indien Rechtssicherheit, die Verfahrensdauer ist jedoch nicht akzeptabel.

Vereinbarungen mit indischen Parteien sollten daher stets eine Schiedsklausel enthalten, nach der das Verfahren beispielsweise

gemäß den Verfahrensregeln der International Chamber of Commerce in Neu-Delhi durchzuführen ist. Als anzuwendendes materielles Recht sollte das am Schiedsort geltende Recht vereinbart werden (hier: indisches Recht). Ansonsten kann es schwierig und teuer werden, die notwendige Expertise für die Verhandlungsführung vor Ort zu beschaffen. Ausländische Schiedsgerichtsentscheidungen werden in Indien anerkannt und vollstreckt.

- **Welche Besonderheiten sind bei der Rechnungslegung zu beachten?**

Jede indische Gesellschaft, unabhängig von der Größe, muss durch einen indischen Wirtschaftsprüfer testierte Bilanzen vorlegen. Das indische Steuerjahr (1. April bis 31. März) bestimmt den Zeitraum, für den eine indische Gesellschaft die Steuerbilanz zu erstellen hat. Die Bilanz nach indischem Handelsgesetzbuch kann zu abweichenden Perioden erstellt werden. Eine Umstellung des Steuerjahres ist nicht möglich. In der Regel wird des Weiteren eine Überleitung von der indischen Rechnungslegung auf die Bilanzregeln der Muttergesellschaft erstellt. Es bestehen generell nur recht wenige Abweichungen zwischen indischen Bilanzregeln und zum Beispiel dem deutschen HGB. Die Abweichungen betreffen besonders den Bereich der steuerlich zulässigen Abschreibungen. Wir erwarten, dass das India-GAAP schrittweise durch die Regeln des IFRS ersetzt wird. Erste Schritte, vor allem für börsennotierte Unternehmen, erfolgen hierzu am 1. April 2011.

Steuerlich steht aufgrund der hohen Steuersätze das Thema Verrechnungspreise in Indien im Mittelpunkt. Es besteht insbesondere die Pflicht, alle Transaktionen mit verbundenen Unternehmen gesondert aufzuzeichnen und als Teil der jährlichen Steuererklärung darzustellen. Vorgeschrieben ist das kontinuierliche Vorhalten einer umfassenden Verrechnungspreisdokumentation mit Berechnung des Fremdvergleichspreises.

- **Wie hoch sind die Steuerbelastungen für ein Unternehmen?**

In Indien ansässige Unternehmen unterliegen mit ihrem Welteinkommen einer Körperschaftsteuer von 30 Prozent (effektiv nach Zuschlägen 33,22 Prozent). Dies gilt unabhängig davon, ob und wie weit sie ausländisch investiert sind. Zusätzlich unterliegen Dividendenzahlungen einer zusätzlichen Besteuerung in Höhe von effektiv 16,61 Prozent auf den ausgeschütteten Dividendenbetrag. Steuerpflichtiger ist insoweit ebenfalls das ausschüttende Unternehmen. Steuererleichterungen existieren in erster Linie für exportorientierte Produktionsunternehmen.

Ausländische Unternehmen unterliegen der Besteuerung in Indien, falls durch ihre Tätigkeit in Indien eine Betriebsstätte entsteht. Der Betriebsstättengewinn wird mit 40 Prozent besteuert (effektiv nach Zuschlägen 42,23 Prozent). Das deutsch-indische Doppelbesteuerungsabkommen regelt im Einzelnen die Voraussetzungen für die Entstehung einer Betriebsstätte und die Möglichkeiten der Freistellung des Betriebsstättengewinns in Deutschland.

Quellensteuern werden in erster Linie auf Lizenz- und Zinszahlungen sowie auf Vergütungen für technische Dienstleistungen erhoben (DBA Deutschland/Indien: in der Regel zehn Prozent). Darüber hinaus sind auch Gewinne aus der Veräußerung von in Indien belegenem Vermögen vor Ort steuerpflichtig (hierunter fallen auch Anteile an indischen Gesellschaften).

- **Wie werden Repräsentanzen besteuert?**

Die Repräsentanz ist einkommensteuerlich neutral. Grund ist, dass sie keine Geschäftstätigkeit entwickeln darf, sondern sich vor allem auf Markterkundungen beschränken muss. Bei wirksamer Beschränkung auf die erlaubten Tätigkeiten erzielt sie keine Einkünfte und löst keine Betriebsstätte, mithin keine Besteuerung des Stammhauses, in Indien aus.

MARKTEINTRITT UND VERTRIEB

- **Welche Markteintrittsstrategien sind für international aktive Unternehmen zu empfehlen?**

Die nachhaltigste Variante der Markterschließung ist in der Regel der unmittelbare Aufbau einer eigenen Vertriebs- und Servicegesellschaft. Da deutsche Produkte zumeist Qualitätsprodukte und vergleichsweise im oberen Preissegment angesiedelt sind, Indien jedoch ein sehr preissensibler Markt ist («Oh Sir, it's too expensive»), wird man nur mit eigenem, gut qualifiziertem Personal in der Lage sein, aus der ewigen Preisdiskussionsspirale auszubrechen. Mittel- bis langfristig wird man jedoch mit reinen Handelsaktivitäten an seine Grenzen stoßen. Indien ist für importierte Produkte nach wie vor ein relativ kleiner Markt, mit keinem europäischen vergleichbar. Dass sich der indische Bedarf in den nächsten Jahren dahin entwickelt, wo unsere Produkte heute sind, ist äußerst unwahrscheinlich. Um sich also das immense Potenzial des lokalen Absatzmarktes zu erschließen, sollte man sich möglichst rasch an die lokalen Gegebenheiten anpassen. Dies kann erreicht werden, indem beispielsweise Produkte konkret auf den indischen Bedarf ausgerichtet werden, der lokale Wertschöpfungsanteil erhöht oder am besten ganz in und für Indien produziert wird.

- **Was ist beim Aufbau einer Produktion zu beachten?**

Der Schritt in die eigene Produktion in Indien sollte vor allem gut vorbereitet, durch qualifiziertes und erfahrenes Personal begleitet und ständig kontrolliert werden. Der Produktionsstandort sollte so gewählt werden, dass er sich optimal in das vorhandene Vertriebs- und Logistikkonzept einfügt. Insgesamt kann man beim Produktionsstättenaufbau von einem Planungshorizont von circa 1,5 Jahren ausgehen. Jedem Bauherren ist unbedingt zu raten, bei allen Schritten exakte und fast penible Angaben über die Ausführung der Bautätigkeiten und die Spezifikation des Baumaterials zu geben und diese kontinuierlich nachzuhalten. Staatliche Genehmigungen sollten rechtzeitig erwirkt werden, wobei ungeplanten Verzögerungen durch ständigen Kontakt zu jeweiligen Behörden vorgebeugt werden kann. Beim Aufbau und Start der eigentlichen Produktionsanlage empfiehlt es sich, Angestellte der Muttergesellschaft hinzuzuziehen, die die Testläufe, den Produktionsstart und entsprechende Qualitätssicherungen organisieren und begleiten.

- **Welche Vorteile bieten Vertriebspartnerschaften?**

Auf den ersten Blick erscheinen Vertriebspartnerschaften

natürlich vorteilhaft, weil kostengünstig, doch eignen sie sich letzten Endes nicht als alleinige Form der Marktbearbeitung. Bei indischen Vertriebspartnern handelt es sich meist um kleine lokal bis regional agierende Händler, die außer dem eigenen noch einen Bauchladen an anderen Produkten vertreiben. Da hier natürlich Margen und Quantitäten im Vordergrund stehen, ist es selten das teure und erklärungsbedürftige deutsche Produkt, auf das der Partner sein Hauptaugenmerk legt. Das volle Absatzpotenzial kann man auf diese Weise also nicht ausschöpfen.

Andererseits verlangen allein die Größe des Landes sowie die Heterogenität in Bezug auf Kultur, Mentalität und Sprache eine Kooperation mit lokalen Vertriebspartnern. Im ganzen Land mit eigenen Leuten vertreten zu sein, ist aufgrund des hohen Kapazitäts- und Kontrollbedarfes schlicht unmöglich.

Für eine flächendeckende Marktbearbeitung in den relevanten Zielmärkten benötigt man stets lokale Partner, die für den Vertrieb und/oder Service der Produkte verantwortlich sind. Dabei sollte jedoch berücksichtigt werden, dass man die Partner insbesondere in der Anfangsphase in zentralen Vertriebs- und Serviceaktivitäten stets mit eigenem qualifizierten Personal fördern, kontrollieren und unterstützen sollte.

- **Wie wichtig sind Kundennähe und Service?**

Indien ist ein Land, in dem Service etwas Alltägliches ist, und jeder

Inder, der ein qualitativ hochwertiges Produkt kauft, wird wie selbstverständlich davon ausgehen, beim und nach dem Erwerb einen entsprechenden Kundenservice in Anspruch nehmen zu können. Service ist also beim Verkauf verhältnismäßig hochpreisiger Produkte in Indien kein zusätzlicher Bonuspunkt, sondern ein Muss, um Kunden von Produkt, Qualität und Legitimität des Preispremiums zu überzeugen. Es stellt sich also nicht die Frage, ob man Service anbieten sollte, sondern vielmehr, wie man seinen Kunden flächendeckenden (After-Sales-)Service in guter Qualität garantieren kann.

Kundennähe spielt ebenfalls eine wichtige Rolle bei den enormen Ausmaßen des Landes. Neben räumlicher Ausdehnung sind es auch die großen Unterschiede bezüglich Kultur und Religion, Mentalität und Sprache, die physische Kundennähe zu einem wichtigen Kriterium machen.

Zudem hat räumliche Nähe in Indien noch eine andere Dimension. Gerade in größeren Städten werden Entfernungen zwischen zwei Punkten meist nicht in Kilometern ausgedrückt, sondern in der Zeit, in der diese voraussichtlich zurückgelegt werden können. Dies können für zehn Kilometer auch schnell mehrere Stunden sein. Für das Thema Kundennähe bedeutet dies: Selbst wenn man in einer Stadt wie beispielsweise Mumbai ein eigenes Büro plus einen Vertriebs-/Servicepartner hat, heißt das noch lange nicht, dass man damit optimale Kundennähe gewährleistet.

PERSONALBESCHAFFUNG UND -FÜHRUNG

- **Welche Möglichkeiten der Personalsuche gibt es?**

Neben der Anzeigenschaltung in Printmedien ist die Personalsuche mittels Internet (zum Beispiel www.monster.com; www.naukri.com; www.jobsahead.com) und Recruiting-Agenturen weit verbreitet. Renommierte Wirtschaftsmagazine bieten Werberräumen, um Positionen des mittleren und gehobenen Managements auszuweisen. International agierende Placement-Firmen nutzen die Möglichkeit, im Ausland lebende Inder (NRI) auf attraktive Positionen zu vermitteln. Headhunter werden engagiert, um High Potentials von Wettbewerbern abzuwerben. Jobbörsen direkt auf dem Campus bieten Berufsanfängern gute Einstiegschancen. Es empfiehlt sich gerade für KMU, Stellenangebote über Job-Messen zu lancieren, um sich möglichen Bewerbern frühzeitig vorzustellen und diesen künftige Karrierewege aufzuzeigen. Denn nach wie vor zieht es die meisten Absolventen als erste Adresse zu multinationalen Konzernen. Da Indien von einer stark ausgeprägten Netzwerkkultur geprägt ist, werden Jobs auf allen Ebenen nicht selten über Beziehungen vermittelt. »Name dropping« öffnet manche Tür.

- **Gibt es einen Arbeitsmarkt für ausländische Arbeitnehmer in Indien?**

Als boomende Wirtschaftsnation bietet Indien ausländischen Arbeitnehmern in nahezu allen Branchen gute Arbeitsmöglichkeiten. Qualifiziertes Personal mit einer praktischen hands-on-Mentalität und Freude am Aufbau von neuen Standorten wird gesucht. Um in der indischen Arbeitswelt als Expatriate erfolgreich zu sein, ist es neben Resilienz und Geduld hilfreich, sich kurzfristig auf die oftmals an den Tag gelegte Improvisationskunst

(jugaad) einzustellen. Der indische Arbeitsmarkt schätzt nicht zuletzt aufgrund des kulturell bedingten Senioritätsprinzips erfahrene Fachkräfte, die ihr Know-how weitergeben. Derzeit planen oder realisieren zahlreiche deutsche Unternehmen die Gründung einer Niederlassung in Indien, wobei gerade in der Anfangsphase erfahrenes Fachpersonal aus dem Stammunternehmen wichtig ist. Überdies absolvieren immer mehr ausländische Studierende und Trainees Praktika in Indien, um auf diese Weise erste Erfahrungen im Feld der Emerging Markets zu sammeln.

- **Ist gut qualifiziertes Personal für alle Branchen verfügbar?**

Als demografisch »junge Nation«, das Durchschnittsalter beträgt derzeit 24,8 Jahre (Vergleichswert Deutschland: 43 Jahre), die mehr und mehr in Bildung investiert, bietet Indien zunehmend gut qualifiziertes Personal. 63 Prozent der Gesamtbevölkerung werden laut Prognose 2016 auf dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen. Allerdings herrscht derzeit immer noch in einigen Branchen Fachkräftemangel. Attraktiv für Fachpersonal sind vor allem die boomenden Branchen: IT, Medizin und Pharma, Telekommunikation, Media, Tourismus, Banken und Versicherungen, Bauwirtschaft und Automotive. Die hohe Nachfrage nach gutem Personal führt zu der Situation, dass sich Arbeitssuchende die Firma auswählen können, für die sie gern tätig sein möchten. Reputation, soziale Standards, Aufstiegsmöglichkeiten, diverse Zusatzleistungen des Unternehmens etc. entscheiden oftmals darüber, wer die besten Kandidaten bekommt.

- **Auf welches Ausbildungsniveau trifft man in Indien?**

»If you can't make it to Ahmedabad, try Harvard«, heißt es selbstbewusst in Kreisen des indischen Managements. Dieses Statement unterstreicht das internationale Renommee, das einige indische Universitäten und IITs beziehungsweise IIMs (Indian Institute of Technology bzw. Management) inzwischen genießen. Sie gehören zur absoluten Weltspitze und bieten insgesamt rund 33.000 Studienplätze. Wer es an diese Einrichtungen geschafft hat, gehört zur Elite und ist für internationale Spitzenpositionen prädestiniert. Wettbewerb und strikte Auswahlverfahren prägen nicht nur die Routine der Studierenden, sondern auch der Universitäten untereinander, die sich jährlich einem öffentlichen Ranking unterziehen. Rund zehn Millionen Studierende gibt es derzeit an indischen Universitäten. Jährlich kommen davon etwa 1,5 Millionen Absolventen auf den Arbeitsmarkt. Diesem Segment stehen circa 30 Prozent der Gesellschaft gegenüber, die keinerlei Chance auf Bildung hatten und weder lesen noch schreiben können. Dazwischen gibt es ein breites Spektrum an gut qualifizierten Arbeitern und Angestellten, die sich (in-)formell, mit viel Fleiß, Einsatzbereitschaft und Wissbegierde die entsprechenden Fertigkeiten aneignen.

Insgesamt gilt, dass das in der Tradition des besonderen Verhältnisses von Guru und Chela (der Lehrer ist Meister und lässt die Schüler an seinem Wissen teilhaben) stehende indische Bildungssystem mehr Wert darauf legt, durch Wiederholung und Wiedergabe von Wissen die Fähigkeiten zu trainieren. Das führt dazu, dass im Vergleich zum deutschen Verständnis von Lernen weniger die eigene denkerische Freiheit und Kreativität der Schüler gefördert wird. Entsprechend glänzen indische Absolventen durch auswendig gelerntes Wissen, haben aber möglicherweise Schwierigkeiten, dieses auf neue Situationen anzuwenden. Hinzu kommt der in Indien weit verbreitete hierarchische Führungsstil, der Entscheidungen bottom down abarbeitet, wobei untergeordnete Positionen darauf vertrauen, dass die Entscheidung von oben schon die richtige sei und entsprechend nach Ansage durchzuführen ist. Eine solche Einstellung wird von deutschen Firmen nicht selten als Weigerung verstanden, Verantwortung zu übernehmen. Bisweilen kommen sogar Zweifel an der Kompetenz einzelner indischer Mitarbeiter auf, denen man aufgrund ihrer Ausbildung mehr zugetraut hätte.

• **Können alle Positionen mit lokalen Kräften besetzt werden?**

Obwohl die Zahl der indischen Arbeitskräfte, die ins Ausland gehen, nicht zuletzt aufgrund des binnenwirtschaftlichen Wachstums abnimmt (im Vergleich zu 2009 halbierte sich 2010 die Zahl der Arbeitsmigranten), lässt sich nicht jede Position mit lokalen Kräften besetzen. Der Grund dafür: In manchen Branchen gibt es nicht genügend Fachkräfte. Wenn jedoch hinreichend gut ausgebildetes Personal zur Verfügung steht, spricht nichts dagegen, eine Position mit lokalen Kräften zu besetzen. Diese

sollten als Führungskräfte nicht nur bestens mit der Politik des Unternehmens vertraut sein, sondern auch über die notwendigen leadership-skills verfügen, die die indischen Mitarbeiter zu einem guten Team zusammenführen, das die hohen Qualitätsstandards dauerhaft zuverlässig erfüllt. Strategisch empfehlenswert ist es, indische Führungskräfte im Stammhaus zu schulen, so dass sie mit der deutschen Mentalität vertraut werden.

• **Welche Strategien sollten bei der Besetzung von Führungspositionen verfolgt werden?**

Zu Beginn des Markteintrittes in Indien ist es hilfreich, deutsche Fachkräfte einzusetzen, die sich von Anfang an bewusst sind, dass sie zusammen mit indischen Kolleginnen und Kollegen die Aufbauarbeit leisten, später die Verantwortung abgeben und nur noch subsidiär Unterstützung leisten. Nach und nach sollte es Ziel sein, immer mehr Führungspositionen mit lokalen Kräften zu besetzen, die sich qua ihrer Expertise für eine bestimmte Aufgabe empfehlen. Indische Arbeitnehmer schätzen es, Aufstiegsmöglichkeiten innerhalb der eigenen Firma zu bekommen und verstehen dies als Interessensbekundung seitens des Unternehmens, das sie binden möchte. Vielversprechende Talente zu fördern, empfiehlt sich daher für eine langfristige Personalentwicklung. Zusatzqualifikationen als typgerechte und passgenaue Weiterbildungsmaßnahme in ganz verschiedenen Bereichen anzubieten, ist eine erfolgsversprechende Investition.

Dringend anzuraten ist es, künftige Inhaber von Führungspositionen international zu trainieren. Das heißt: zeitweilige Mitarbeit im Stammhaus und/oder in ausländischen Niederlassungen. Auch wenn es sich in manchen Branchen herauskristallisiert hat, bei einem besseren Angebot durch einen Wettbewerber sofort abzuwandern, ist es dennoch kennzeichnend für die indische Mentalität, an langfristigen Verbindungen mit hoher Unternehmensloyalität interessiert zu sein. Viele indische Konzerne sind nach dem Muster eines Familienunternehmens patriarchalisch geführt, wobei Führungspositionen grundsätzlich nur mit Personal aus den eigenen Reihen besetzt werden, weil man allein diesem zutraut, in höchster Loyalität mit dem Unternehmen soweit vertraut zu sein, dass ein sehr gutes Ergebnis zu erwarten ist. Je nach Branche kann es auch lohnend sein, Führungspositionen mit NRIs zu besetzen, die sowohl mit der lokalen als auch der internationalen Geschäftswelt vertraut sind.

• **Sind Arbeitsverträge frei verhandelbar?**

Das indische Arbeitsrecht ist komplex und rigide. Während bei Arbeitern und Angestellten wenig Spielraum besteht und die gesetzlichen Standards als Mindestanforderung einzuhalten sind, gibt es zahlreiche sehr flexible und variable Möglichkeiten der Vertragsgestaltung im mittleren und gehobenen Management.



DR. SIMONE RAPPEL
INTERKULTURELLES TRAINING & COACHING



Wir machen Sie fit für Ihren Erfolg in Indien:
Businessculture - Leadership - Human Resource
Wirtschaftsethik

www.dr-rappel-iku.de

- **Welche Besonderheiten bestehen hinsichtlich der Sozialversicherung für Deutsche in Indien?**

Unabhängig von der Nationalität des Arbeitnehmers tritt das indische Sozialversicherungsrecht in Kraft, wenn eine Arbeit in Indien aufgenommen wird. Allerdings bietet dieses im Vergleich zu Deutschland keinen ausreichenden Versicherungsschutz. Bei der Krankenversicherung gilt grundsätzlich das Territorialprinzip. So ist es entscheidend, ob der Arbeitnehmer beim deutschen Stammhaus angestellt ist und entsandt wurde oder ob sein Anstellungsvertrag mit der indischen Tochtergesellschaft geschlossen wurde. In ersterem Fall ist man nach deutschem Recht versichert und muss deutsche Beiträge entrichten. Das deutsch-indische Sozialversicherungsabkommen (2008) beinhaltet, dass deutsche Arbeitnehmer in Indien weiter in Deutschland sozialversichert bleiben. Ein entsandter Arbeitnehmer ist in der gleichen Form im Zielland versichert wie zu Hause. Familienangehörige, die nach §10 SGB V in der Familienversicherung mitversichert sind, behalten diesen Versicherungsschutz. Da jedoch die deutschen Krankenkassen keine vertraglichen Beziehungen zu indischen Leistungsträgern haben, erhalten die in Indien beschäftigten Arbeitnehmer im Falle einer Erkrankung von ihrem Arbeitgeber die ihnen per Sozialversicherung zustehenden Leistungen. Der Arbeitgeber wiederum rechnet diese mit den Krankenkassen ab.

- **Wie sind Arbeits- und Urlaubszeiten geregelt?**

Die gesetzliche Arbeitszeit ist laut der Factories Act (1948) auf 48 Stunden pro Woche festgelegt, wobei der Arbeitstag nicht länger als neun Stunden sein darf. Ein Tag pro Woche muss frei sein. Mehrarbeit ist mit Zuschlägen extra zu vergüten. Nach fünf Stunden Arbeit steht dem Arbeitenden eine halbe Stunde Pause zu. Gesetzlich stehen dem Arbeitnehmer 20 Urlaubstage pro Kalenderjahr zu. Weitgehende Praxis ist heute eine Sechs-Tage-Arbeitswoche mit maximal 48 Stunden für Fabrikarbeiter, während Büroangestellte im Regelfall zwischen 35 und 40 Stunden pro Woche arbeiten. Urlaubsregelungen sind je nach Unternehmen bisweilen sehr flexibel und berücksichtigen die privaten Bedürfnisse der Angestellten (zum Beispiel Teilnahme an Familienfesten, religiösen Zeremonien). Vielfach gehören großzügige Urlaubszeiten zu den zusätzlichen Sozialleistungen (fringe benefits), die die Mitarbeit im Unternehmen attraktiver machen. Es ist davon auszugehen, dass indische Mitarbeiter durchschnittlich im Jahr 260 bis 270 Tage arbeiten. Laut Statistik arbeiten Inder 2.350, Amerikaner 1.900 und Deutsche 1.700 Stunden im Jahr.

- **Welche gesetzlichen Feiertage gibt es?**

In der Feiertagsregelung spiegelt sich die kulturelle wie religiöse Heterogenität Indiens. Die Zentralregierung legt verbindliche Rahmendaten vor, die neben den nationalen Gedenktagen (Tag der Republik am 26.1., Unabhängigkeitstag am 15.8. und Mahatma Gandhis Geburtstag am 2.10.) die Hochfeste der wichtigsten Religionsgemeinschaften berücksichtigen. Da letztere überwiegend nach dem Mondkalender berechnet werden, ändert sich das Datum von Jahr zu Jahr. Darüber hinaus gibt es regionale Feiertage. Für die Planung betrieblicher Prozesse ist es wichtig zu berücksichtigen, dass die Tage zwischen Dussehra und Diwali, dem indischen Lichterfest (26. Oktober 2011), gern frei genommen werden. Weihnachten (25./26. Dezember) und Neujahr sind zwar offiziell keine gesetzlichen Feiertage, werden aber als solche begangen. In Regionen mit einem hohen

muslimischen Bevölkerungsanteil sind der Geburtstag des Propheten (Milad-Un-Nabi), das Fastenbrechen am Ende des Ramadans (Id ul Fitr), das Opferfest Idul Zuha/Bakrid sowie das islamische Neujahr Muharram wichtig.

- **Wie kann man der hohen Mitarbeiterfluktuation begegnen?**

Langfristige Bindung und Loyalität gegenüber dem Unternehmen können durch ein umfangreiches Maßnahmenpaket erzielt werden. Bausteine sind unter anderem regelmäßige Gehaltssteigerungen (in manchen Branchen 15 bis 30 Prozent jährlich), Boni und fringe benefits. Besonders beliebt ist ein individuell zusammengestelltes Paket, das zum Beispiel (Sozial-)Versicherungen für die Mitarbeiter und ihre Familien, Unterstützung beim Schulgeld für die Kinder, zinsvergünstigte Darlehen für den Kauf von Eigentumswohnungen oder Häusern beziehungsweise Mietzuschuss (manche Firmen bauen Siedlungen für ihre Arbeiter und Angestellten), Taxi-/ Busservice oder Auto mit Chauffeur, das selbstverständlich auch für private Fahrten zur Verfügung steht, großzügige Urlaubsregelungen, Auszeiten zugunsten der Familie, Fitnessstudio etc. enthält. Geschätzt werden Qualifizierungsmaßnahmen in Richtung Persönlichkeitsentwicklung und Führungsqualitäten, aber auch erweiternde Studien, die das jeweilige berufliche Profil in Richtung mehr Verantwortungsübernahme abrunden (beispielsweise ein MBA-Studiengang für einen Ingenieur). Auslandsaufenthalte, Mitarbeit in den internationalen Niederlassungen der Firma, Teilnahme an Kongressen etc. fördern ebenfalls die Bindung. Das Gefühl zu einem »inner circle« zu gehören, der direkten Kontakt zum Top-Management hat (durch gemeinsame Einladungen in angesagte Restaurants mit gutem Essen und Austausch zu wichtigen unternehmerischen Themen), intensiviert ebenfalls die Bindung an das Unternehmen. »Career and personal growth has displaced compensation as the most important factor«, schrieb das Wirtschaftsmagazin Business today im Februar 2010 unter der Überschrift »The best companies to work for«. Da in Indien die Familie der Lebensmittelpunkt ist, sollten möglichst viele dieser Angebote auf die Bedürfnisse der Angestellten und ihrer Familien in der jeweiligen biografischen Phase abgestimmt sein.

- **Welche Besonderheiten sind bei Entlassungen zu beachten?**

Als mögliche Kündigungsgründe kommen nach der Industrial Disputes Act (1947) die Verkleinerung des Betriebs, notwendige betriebsbedingte Einsparungen, Schließung des Betriebs und schwerwiegendes Fehlverhalten des Arbeitnehmers in Frage. Den Gekündigten stehen per Gesetz fest vorgeschriebene Mindestsätze an Abfindungen zu, die sich nach der Dauer der Betriebszugehörigkeit bemessen. Muss ein defizitäres Unternehmen geschlossen werden, gelingt dies am besten, wenn sich Unternehmer und Gewerkschaft auf einen Sozialplan einigen. Von leitenden Angestellten trennt man sich in der Regel mit einem gut dotierten »golden handshake«. In vielen indischen Unternehmen ist es üblich, einem gekündigten Mitarbeiter bei der Suche nach einem neuen Job behilflich zu sein.

- **Wie sollten sich deutsche Führungskräfte auf ihren Einsatz in Indien vorbereiten?**

In jedem Fall ist es empfehlenswert, ein mehrtägiges interkulturelles Training zu absolvieren und zusätzlich noch für die erste Zeit in Indien ein individuelles Coaching in Anspruch zu

nehmen. Qualitätvolle Trainings sind auf die jeweiligen Bedürfnisse passgenau optimiert und üben in verschiedenen Rollen spielen, sich in der noch ungewohnten Kultur zurechtzufinden. Die Vorbereitung sollte die mitausreisenden Familienangehörigen einbeziehen. Des Weiteren machen Filme, Literatur, ein indischer Kochkurs oder ein Besuch in einem indischen Restaurant, aber auch die Lektüre eines Reiseführer Appetit auf Indien. Internetforen ermöglichen es, sich mit Expats auszutauschen und aktuell anstehende Fragen zu posten.

• Worauf müssen Ausländer achten, die einen lokalen Arbeitsvertrag nach indischem Recht schließen?

Ausländische Arbeitnehmer sollten auf jeden Fall darauf achten, dass der Arbeitsvertrag konform mit den indischen Gesetzen geht. Da hier eine Vielzahl von auch lokal unterschiedlichen Gesetzen ihre Anwendung finden, empfiehlt es sich, vor Abschluss eines Arbeitsvertrages einen Fachanwalt für Arbeitsrecht zu konsultieren.

• Welche Lohnnebenkosten fallen bei lokalen Angestellten an? Beiträge sowohl von Arbeitgeber- als auch Arbeitnehmerseite werden in die folgenden Versicherungssysteme gezahlt:

	Arbeitgeber	Arbeitnehmer
Employees' Provident Fund (Rentenversicherung)*	12% des Grundgehalts	12% des Grundgehalts
Employees' State Insurance Act (Kranken-/Arbeitsunfallversicherung, Mutterschaftsschutz)**	4,75%	1,75%

*ab einer Betriebsgröße von 20 Personen gesetzlich vorgeschrieben, sonst freiwillig

**ab einer Betriebsgröße von zehn Personen

Zu den Lohnnebenkosten zählt außerdem ein Beitrag zum Abfindungsfonds (gratuity funds) sowie einer gesetzlich geregelten jährlichen Bonuszahlung (für Arbeitnehmer mit einem Monatsgehalt bis zu INR 7.500 entspricht diese mindestens 8,33 Prozent). Weitere zusätzliche, aber freiwillige Gehaltskomponenten sind im Regelfall Zuschüsse zu Transportkosten, Unterkunft, Verpflegung oder leistungsbezogene Boni.

• Welche Besonderheiten bestehen hinsichtlich der Sozialversicherung für Deutsche in Indien?

Der indische Arbeitgeber muss auch für deutsche Arbeitnehmer zum Employees' Provident Fund beitragen. Ein Beitragszwang für ausländische Arbeitnehmer wurde 2010 jedoch wieder aufgehoben. Beendet der Arbeitnehmer seine Tätigkeit für das Unternehmen, können die geleisteten Beiträge bei einer weiteren Tätigkeit in Indien entweder auf den neuen Arbeitgeber übertragen oder aber dem Arbeitnehmer ausgezahlt werden. Beim Verlassen Indiens werden die geleisteten Beiträge ebenfalls dem Arbeitnehmer ausgezahlt.

Weiterhin gibt es auch die Gewährung einer Abfindung, den sogenannten »gratuity fund«, von einem indischen Arbeitgeber,

wenn dieser zuvor vertraglich vereinbart wurde. Die Höhe der Abfindung orientiert sich normalerweise an der Hälfte des monatlichen Gehaltes pro Arbeitsjahr. Zu einer Auszahlung kommt es erst nach fünfjähriger Tätigkeit in dem Unternehmen. Die Abfindung kann ebenfalls von dem ausländischen Arbeitnehmer in sein Heimatland übertragen werden.


• Ab wann ist ein Expatriate in Indien einkommensteuerpflichtig?

Deutsche, die für eine indische Firma arbeiten, unterliegen grundsätzlich der indischen Steuerpflicht. Ihre Einkünfte aus nichtselbstständiger Tätigkeit werden in Indien besteuert, wenn sie in dem jeweiligen Steuerjahr (vom 1. April bis 31. März) länger als 183 Tage in Indien arbeiten. Dabei spielt es keine Rolle, ob die Vergütung in oder außerhalb Indiens ausgezahlt wird, solange die Steuerzahlung von einem indischen Bankkonto aus getätigt wird.

• Gibt es eine Pflicht zur Jahressteuererklärung in Indien?

Wenn das in Indien verdiente Einkommen über dem Grundfreibetrag von INR 160.000 (INR 190.000 bei Frauen) liegt, muss in Indien eine Jahressteuererklärung angefertigt werden. Auf Basis einer eigenständigen Einkommenschätzung für das jeweilige Gesamtjahr haben natürliche Personen quartalsweise Steuervorauszahlungen zu leisten, die auf die endgültig veranlagte Steuerschuld angerechnet werden. Die Steuererklärung muss über

„No problem, we can do it!“



SIE ARBEITEN mit indischen Geschäftspartnern zusammen. Doch anders als zuhause, sind Sie sich nicht sicher, welche Bedeutung Sie den Worten beimessen sollen.

SIE WISSEN von den kulturellen Unterschieden zwischen Ländern. Aber was genau sind diese?

UNSERE MANAGEMENTKURSE zu Indien erklären die kulturellen Unterschiede und ihre Konsequenzen für

- Geschäftsanbahnungen
- Verhandlungen
- Management
- Personalführung

itim
International

Der internationale Experte für interkulturelles Management und Unternehmenskultur

Walter Jahn
Frankfurt a.M.
Tel.: 069 9778 5800
walter.jahn@itim.org
www.itim.org/de

ein vorgeschriebenes Online-Verfahren bis 31. Juli des jeweiligen Fiskaljahres eingereicht werden, andernfalls fallen Säumnisgebühren an.

- **Gibt es die Möglichkeit der Steuerrückerstattung?**

Wurden in einem Fiskaljahr zu viele Steuern gezahlt, kommt es auch in Indien zu einer Steuerrückerstattung.

- **Welche Einkünfte sind einkommensteuerpflichtig?**

Folgende Einkommensbestandteile unterliegen der Einkommensteuerpflicht:

- Grundgehalt
- Alle Freibeträge (einschließlich der Freibeträge für die Ausbildung der Kinder)
- Boni
- Vom Arbeitgeber gewährtes mietfreies Wohnen (Rent Free Accomodation)
- Kosten der An-/Abreise zu Arbeitsstelle
- Firmenwagen mit Privatnutzung
- Vom Arbeitgeber gewährte Darlehen
- Erstattungen der Arztkosten des Angestellten, wenn diese INR 15.000 pro Fiskaljahr übersteigen

- **Wie hoch sind die Steuersätze auf das Einkommen?**

Jeweils Ende Februar werden die neuen Einkommensteuerregelungen vom Finanzministerium vorgelegt. Die Arbeitsvergütung wird unabhängig davon besteuert, wo die Auszahlung erfolgt und wie die Entlohnung bezeichnet wird. Folgende Tabelle zeigt aktuelle Steuersätze, auf die zusätzlich eine Erziehungsabgabe (Educational Cess) von drei Prozent erhoben wird. Der Grundfreibetrag von INR 160.000 erhöht sich für Frauen und Senioren über 65 Jahre auf INR 190.000 beziehungsweise INR 240.000.

Zu versteuerndes

Jahreseinkommen in INR Steuersatz

bis 160.000	Null
160.001 – 500.000	zehn Prozent des INR 160.000 übersteigenden Betrages
500.001 – 800.000	INR 34.000 + 20 Prozent des INR 500.000 übersteigenden Betrages
über 800.000	INR 94.000 + 30 Prozent des INR 800.000 übersteigenden Betrages

ALLTAG IN INDIEN

- **Welche Formalitäten hat ein Expatriate bei seiner Einreise in Indien zu erledigen?**

Wer in Indien arbeiten will, braucht für die Einreise ein Visum, das im Vorfeld beantragt werden muss. Dabei ist es wichtig, sich zu vergewissern, welche Visumsart mit welcher Laufzeit auf die eigene Situation zutrifft. Bei Visalaufzeiten von mehr als 180 Tagen bei Arbeits-, Studenten- und Forschungs-Visa sowie Visa für medizinische Aufenthalte muss sich jeder Ausländer innerhalb von 14 Tagen nach Ankunft beim Foreigners Registration Officer (FRO) beziehungsweise Foreigners Regional Registration Officer (FRRO) registrieren lassen. Hierzu werden zahlreiche Fotos, eine Meldebescheinigung, ein Schreiben der Firma sowie eine Passkopie benötigt. Oft lohnt es sich, eine Agentur mit der Registrierung zu beauftragen. Empfehlenswert ist außerdem die freiwillige Registrierung bei der Krisenvorsorgeliste der Deutschen Botschaft »Elefant« (Elektronische Erfassung Auslandsdeutscher).

- **Für welchen Zeitraum werden die Aufenthaltsgenehmigung und die Arbeitserlaubnis gewährt?**

Ein Arbeitsvisum, das sowohl eine Arbeitserlaubnis wie auch eine Aufenthaltsgenehmigung beinhaltet, kann entweder für sechs Monate oder für ein ganzes Jahr ausgestellt werden. Unter bestimmten Voraussetzungen ist eine Laufzeit von fünf Jahren möglich. Dem Visumsantrag müssen ein amtlicher Handelsregisterauszug des indischen Unternehmens sowie der Arbeitsvertrag beigelegt werden.

- **Welche Visabestimmungen gelten für Indien?**

In Indien wird zwischen verschiedenen Einreisegründen unterschieden. Visa werden für Touristen, Journalisten, Studenten, Geschäftsreisende, Angestellte oder für sonstige Einreiseweise

ausgestellt. Ein Business-Visum wird bis zu einem Jahr und unter bestimmten Voraussetzungen bis zu fünf Jahren ausgestellt und ermöglicht im Regelfall die mehrmalige Einreise während dieses Zeitraums. Dabei muss der Geschäftsreisende Auskunft über den Reisezweck geben. Ein Einladungsschreiben des indischen Geschäftspartners erleichtert die Visa-Zusage erheblich. Anträge auf Business-Visa werden zurzeit strengstens geprüft und nur für Aufenthalte für geschäftliche Meetings, Investitionsverhandlungen oder zu Einkaufszwecken genehmigt. In allen anderen Fällen, besonders jedoch bei Projektarbeit längerer Dauer, ist ein Arbeitsvisum zu beantragen. Eröffnet ein deutsches Unternehmen in Indien eine Gesellschaft, muss der deutsche Geschäftsführer oder Mitarbeiter, der nach Indien entsandt wird, ebenfalls ein Arbeitsvisum beantragen.

- **Wie hoch sind die Lebenshaltungskosten für Expatriates?**

Aufgrund der großen regionalen Preisunterschiede sind Pauschalaussagen nicht möglich. In den Ballungsräumen Delhi und Mumbai betragen die monatlichen Mietpreise für Drei-Zimmer-Apartments in guter Lage zwischen 2.000 und 5.000 Euro (Delhi) beziehungsweise 5.000 und 8.000 Euro (Mumbai). Adäquate Wohnungen in weniger guten Lagen kosten zwischen 1.000 und 2.000 Euro. Zusätzlich zu den Mietkosten sind Transportkosten zu berücksichtigen, da der öffentliche Nahverkehr oft keine verlässliche Option darstellt. Fahrservices inklusive Auto, Benzin und Chauffeur können monatlich gemietet werden und kosten zwischen 800 und 1.200 Euro.

- **Wie eröffnet man ein Konto in Indien?**

Um ein privates Bankkonto eröffnen zu können, benötigt man eine Kopie des Reisepasses sowie ein Passfoto, eine Kopie der

FRRO-Registrierung sowie – manchmal – eine Kopie des Mietvertrages als Nachweis für die richtige Postadresse und den unterschriebenen Kontoantrag. Eine Mindesteinlage, in der Regel 10.000 Indische Rupien, muss hinterlegt werden. Sind die Unterlagen vollständig eingereicht, sollten Scheckheft und Debit-Card innerhalb von zehn Tagen eintreffen. Kreditkarten werden nur selten genehmigt und nur dann, wenn eine sehr hohe Mindesteinlage vorliegt.

- **Welche Auslandsrankenversicherung sollte ein deutscher Expatriate abschließen?**

Gesetzliche Krankenversicherungen decken normalerweise einen längerfristigen Arbeitsaufenthalt im außereuropäischen Ausland nicht ab. In Indien selbst gibt es keine Versicherungspflicht. Trotz geringer Behandlungskosten empfiehlt sich der Abschluss einer privaten Krankenversicherung, die sich besonders auf längerfristige Auslandseinsätze spezialisiert hat. Anfallende Kosten werden im Regelfall vom Arbeitgeber übernommen. Ob zudem eine Anwartschaft auf die gesetzliche Krankenversicherung in Deutschland vereinbart oder diese vorübergehend aufgegeben werden kann, sollte im Einzelfall entschieden werden und ist meist abhängig von der Dauer des Indieneinsatzes, der Anzahl der Deutschlandreisen oder der jeweiligen Familiensituation. Es empfiehlt sich die vorherige Konsultation eines Versicherungsspezialisten.

- **Wie ist die medizinische Versorgung in Indien organisiert?**

Mit europäischen Standards ist die medizinische Versorgung in Indien nur teilweise vergleichbar. Vor allem in ländlichen Gegenden sowie in kleineren und mittleren Städten fehlen in Kliniken oft die erforderlichen Voraussetzungen dafür.

In Großstädten sind die medizinischen Standards, besonders in speziellen Privatkliniken, meist höher, das Preisniveau liegt jedoch immer noch weit unter dem europäischen.

Um im Notfall vorbereitet zu sein, sollte man sich bereits im Vorfeld über die passenden Krankenhäuser in nächster Nähe informieren. Da medizinische Leistungen nur nach Vorkasse erbracht werden, spielen für Notfälle ausreichende finanzielle Ressourcen wie zum Beispiel Kreditkartenlimits eine wichtige Rolle.

- **Darf man mit dem deutschen Führerschein in Indien Auto fahren?**

Mit einem deutschen Führerschein kommt man in Indien nicht weit. Mit einem internationalen Führerschein, den man sich in Deutschland ausstellen lassen kann, darf man in Indien bis zu sechs Monate lang fahren. Danach ist ein indischer Führerschein notwendig, für den sowohl ein schriftlicher als auch ein praktischer Test nötig sind. Ein Autokauf ist jederzeit möglich, allerdings fallen beim Kauf von Importfahrzeugen sehr hohe Zölle an. Ein Auto zu leasen ist nicht einfach, denn die meisten Anbieter vermieten nur Fahrzeuge inklusive Fahrer.

No problema Geschichten aus dem Managerleben

Zwanzig ehemalige Manager zum Teil Vorstandsmitglieder großer deutscher Konzerne, sind der Einladung der Herausgeber gefolgt und haben aufgeschrieben, was ihnen von ihren Reisen durch die Welt als erzählenswert in Erinnerung geblieben ist.

Das Ergebnis ist das vorliegende Buch – eine Sammlung amüsanter, nachdenklicher, unterhaltsamer und abenteuerlicher Geschichten, die von fremden Ländern und von anderen Kulturen erzählen.

Eine interessante Lektüre für alle, die wissen wollen, wie Menschen Internationalisierung und Globalisierung erleben und gestalten.

Herausgeber:
Henner Geldmacher/ Dr. Gerd Weber
200 Seiten, 14,0 x 22,0 cm
Hardcover mit Schutzumschlag
Dezember 2009, EUR 19,80
ISBN: 978-3-939717-09-6

No problema
Geschichten aus
dem Managerleben

Henner Geldmacher/ Dr. Ing. Gerd Weber (Hrsg.)

Ich bestelle _____ Exemplar(e) des Buches "No problema" zum Preis von jeweils EUR 19,80 incl. MwSt., Lieferung im Inland frei Haus. Auslandsversand zuzgl. Porto.

Firma _____

Firma _____

Herr/Frau _____

Abt./Funktion _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

Telefon/Fax _____

E-Mail _____

Unterschrift _____

▼ Bitte zurücksenden an

OWC-Verlag für Außenwirtschaft GmbH
Regenscamp 18, D-48157 Münster
Telefon +49-251-92 43 09-0, ph@owc.de

Fax +49-251-92 43 09 99

NO PROBLEMA . OWC . 8 . 2010

OWC Verlag für Außenwirtschaft GmbH
www.owc.de

INFORMATIONSBESCHAFFUNG UND ANSPRECHPARTNER

- **Wer bietet in Deutschland Informationen zu Indien?**

Erste und direkte Ansprechpartner für Unternehmen sind die Industrie- und Handelskammern (IHK) in Deutschland, von denen einige so genannte India Desks eingerichtet haben und Veranstaltungen zu Indien anbieten. Die IHK sind mit den Delegiertenbüros der Deutschen Wirtschaft und Auslandshandelskammern in Indien eng verknüpft. Mit Büros in Bangalore, Chennai, Delhi, Kolkata, Mumbai und Pune besteht ein intensiver Austausch, so dass Firmen schnelle und kompetente Beratung erhalten.

Wer sich zu praktischen Fragen des Markteintritts und Themen rund um das German Centre Delhi/Gurgaon informieren will, kann das German Centre direkt ansprechen oder in Deutschland die Teams in München und Stuttgart kontaktieren, die im ständigen Austausch mit dem German Centre in Delhi/Gurgaon sind. Die Germany Trade & Invest (GTAI) veröffentlicht zahlreiche länderspezifische Informationen zu Themen von Recht über Zollfragen bis hin zu Markt- und Branchenstudien, die ständig aktualisiert werden.

Darüber hinaus stehen auch die Indische Botschaft in Berlin sowie die General- und Honorarkonsulate in verschiedenen Bundesländern für Auskünfte zur Verfügung.

- **Was können die deutschen diplomatischen Vertretungen in Indien für deutsche Unternehmen tun?**

Neben der Deutschen Botschaft in Delhi gibt es Generalkonsulate in Bangalore, Chennai, Kolkata und Mumbai sowie ein Honorarkonsulat in Goa. Die Handelsförderungsstelle der Deutschen Botschaft in Delhi und die Wirtschaftsdienste an den Generalkonsulaten sind wichtige Ansprechpartner für deutsche Unternehmen in Indien. Sie beobachten, gestalten und informieren über die Rahmenbedingungen für Handel und Investitionen in Indien, helfen bei der Anbahnung von Geschäftskontakten und machen Lobbyarbeit für deutsche Unternehmensinteressen gegenüber indischen Behörden. Wenn es darum geht, in Schwierigkeiten geratene deutsche Unternehmen im Gespräch mit Regierungsstellen zu unterstützen oder Großprojekte politisch zu flankieren, ist die Deutsche Botschaft der richtige Ansprechpartner.

- **Wer unterstützt bei der Organisation von Geschäftsreisen in Indien?**

Hauptansprechpartner für einzelne Geschäftsreisende oder -gruppen, aber auch für Wirtschaftsdelegationen ist die Deutsch-Indische Handelskammer (IGCC). Sie arrangiert zum Beispiel Veranstaltungen, Firmenbesichtigungen und Meetings und organisiert bei Bedarf Transport und Logis.

Daneben gibt es viele private Agenturen, die maßgeschneiderte Geschäftsreisen zusammenstellen. Individuelle Auskünfte erteilen außerdem die Deutsche Botschaft in Delhi oder das German Centre Delhi/Gurgaon.

- **Welche Leistungen bietet die Deutsche Handelskammer in Indien?**

Die Deutsch-Indische Handelskammer (IGCC) mit ihren 6.500 Mitgliedern ist die größte deutsche Auslandshandelskammer. Die IGCC unterstützt deutsche Unternehmen, die in Indien Fuß fassen wollen und bietet Firmen Lösungen für den Markteintritt nach Indien an. Sie hilft durch Markt- und Branchenstudien, berät

zu Investitions- und Rechtsfragen und hilft bei der Suche nach Geschäfts- oder Vertriebspartnern. Die Kammer organisiert außerdem Veranstaltungen, Schulungen und Delegationsreisen und fördert die Interessen ihrer Mitgliedsunternehmen. Das Indo German Training Centre in Chennai bildet jährlich über 60 Studenten nach dem deutschen dualen Ausbildungssystem aus.

- **Welche Möglichkeiten bietet das German Centre?**

Das German Centre Delhi/Gurgaon, ein Gemeinschaftsunternehmen der BayernLB und der Landesbank Baden-Württemberg, unterstützt als Instrument der Außenwirtschaftsförderung deutsche Mittelständler beim Markteintritt in Indien am Standort Gurgaon. Neben repräsentativen Büroflächen ab 25 Quadratmetern bietet es Seminarräume, Ausstellungsflächen und Dienstleistungen rund um den Markteintritt an, die auf die Bedürfnisse der Firmen zugeschnitten sind. Das deutsche Management berät und vermittelt an wichtige Dienstleister. Das German Centre ist außerdem Treffpunkt der deutschen Community. Durch Seminare zu wirtschaftlichen Themen oder Social Events werden deutsche und lokale Firmen und Institutionen miteinander verknüpft, so dass sich Neueinsteiger schnell Netzwerke aufbauen können. Das German Centre arbeitet dabei eng mit der Deutschen Botschaft und der Deutsch-Indischen Handelskammer zusammen.

- **Wo kann ich Informationen über Förderprogramme für kleine und mittelständische Unternehmen erhalten?**

Umfassende Informationen zu Förderprogrammen befinden sich auf den Internetseiten der GTAI (Recherche-Datenbank), des Bundeswirtschaftsministeriums, des Bundesamts für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle sowie auf dem Außenwirtschaftsportal iX-POS. Indien profitiert außerdem vom »Development Cooperation Instrument«, mit dem die EU-Kommission die Entwicklungszusammenarbeit mit Schwellenländern vorantreibt. Als Einrichtung zur Koordinierung der EU-Außenhilfe veröffentlicht »EuropeAid« für Zielländer wie Indien Ausschreibungen, die Unternehmen die Chance bieten, im Rahmen von Subaufträgen zum Beispiel technische Dienstleistungen oder Ausrüstungsgegenstände zu liefern. Ansprechpartner zum Thema »Förderprogramme der Europäischen Union« ist zum Beispiel die EU-Fördermittelberatung der BayernLB oder der Landesbank Baden-Württemberg.

- **Wer informiert über wichtige Messen in Indien?**

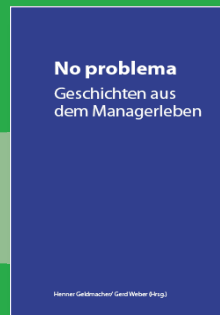
Die India Trade Promotion Organisation (www.indiatradefair.com) und die Deutsch-Indische Handelskammer (<http://indien.ahk.de>) informieren über Messetermine. Messen mit deutscher Gemeinschaftsbeteiligung, die im Rahmen des Auslandsmesseprogramms des Bundes (AMP) gefördert werden, können auf der Webseite des Ausstellungs- und Messeausschusses der Deutschen Wirtschaft AUMA (www.auma-messen.de) recherchiert werden. Für das Jahr 2011 wurden 21 Messen in Indien in das AMP aufgenommen (Stand: 26. November 2010). Im Rahmen des Sonderförderprogramms Erneuerbare Energien werden Sonderveranstaltungen während der Renewtech India, die vom 17. bis 19. Februar 2011 in Mumbai stattfindet, unterstützt. Die Bundesländer Baden-Württemberg, Bayern, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern und Rheinland-Pfalz fördern 2011 ebenfalls die Teilnahme an ausgewählten Veranstaltungen in Indien. ■

Boommärkte im Blick



IndienContact (deutschsprachig) informiert über aktuelle Wirtschaftstrends und die Chancen der deutschen Wirtschaft in diesem dynamischen Wachstumsmarkt. **GermanyContact India** (englischsprachig) bietet der deutschen Wirtschaft eine wirkungsvolle Möglichkeit, um an einflussreichen Stellen in Indien präsent zu sein.

→ *Ihr Geschenk für ein Abonnement.*



Ja, ich möchte **IndienContact** und **GermanyContact India** abonnieren!

Das Jahresabonnement beinhaltet 6 Ausgaben der deutschsprachigen Wirtschaftszeitschrift **IndienContact** sowie zusätzlich 6 Ausgaben der englischsprachigen Wirtschaftszeitschrift **GermanyContact India**. Abonnenten erhalten Zugang zum Premiumbereich und dem Onlinearchiv unter www.owc.de und können **IndienContact** und **GermanyContact India** auch als E-Paper nutzen.

Der Jahresbezugspreis beträgt insgesamt EUR 49,00*. Das Abo ist zunächst auf ein Jahr befristet und verlängert sich jeweils um ein Jahr, wenn es nicht bis sechs Wochen vor Ablauf des Bezugszeitraums schriftlich gekündigt wird.

* Alle Preise zzgl. 7 % Mehrwertsteuer. Versandkosten pro Jahr im Inland: EUR 5,-; Ausland (Europa) EUR 12,-; Luftpost EUR 32,-.

Als Dankeschön für Ihre Bestellung haben Sie die Auswahl unter folgenden Präsenten (bitte ankreuzen):

- Asien verändert die Welt (272 Seiten)
- No problema. *Geschichten aus dem Managerleben* (200 Seiten)

OWC Verlag für Außenwirtschaft GmbH
www.owc.de

Regenskamp 18, D-48157 Münster
E-Mail al@owc.de, Telefon +49 251 - 92 43 09-0

Firma	
Firma	
Abteilung	
Name/Vorname	
Straße/Nr.	
PLZ	Ort
Telefon	Fax
E-Mail	
Datum	Unterschrift

FAX-NUMMER +49 251 - 92 43 09 99